

18+

Natalie Jacobson

# *Königlicher Drache*

Reich des Drachen



**Natalie Yacobson**  
**Königlicher Drache.**  
**Reich des Drachen**

*[http://www.litres.ru/pages/biblio\\_book/?art=63698786](http://www.litres.ru/pages/biblio_book/?art=63698786)  
ISBN 9785005309020*

**Аннотация**

Als Scherz versprach der Herr eines magischen Reiches, der sich in einen Drachen verwandeln kann, sterblichen Königen seinen Schutz. Jetzt glauben alle, dass der goldene Drache im Dienst der Könige von Manuel steht. Alles wäre in Ordnung, wenn die tödliche Königin-Zauberin nicht gegen Manuel in den Krieg gezogen wäre. Sogar das Herz des Drachen flatterte bei ihrem Anblick.

# Содержание

Bestiarium	5
Edwins Tagebücher	5
Teil eins	9
Patron der Könige	10
Der letzte Wunsch des Königs	10
Verbot des westlichen Waldes	16
Ein gefährlicher Spaziergang	23
Versteckte Essenz	38
Ungewöhnliche Freundschaft	48
Tod nebenan	67
Dragon Ward	81
Regenbogenstrom	89
Конец ознакомительного фрагмента.	97

# **Königlicher Drache Reich des Drachen**

**Natalie Yacobson**

*Übersetzer* Natalia Lilienthal

© Natalie Yacobson, 2021

© Natalia Lilienthal, Übersetzung, 2021

ISBN 978-5-0053-0902-0

Erstellt mithilfe des Intelligenten Verlagssystems Ridero

# Bestiarium

## Edwins Tagebücher

Ich träumte von einem Mädchen mit flammenfarbenen Haaren. Sie winkte mich, ihr in den düsteren Kerker des alten Schlosses zu folgen, und ich ging gehorsam. Ich war fasziniert von ihren Trauergewändern, mit denen der lockige Kopf, rothaarig wie im Herbst, nicht so gut lief. Stimmt es, dass rote Locken ein Zeichen von List sind?

Ich war nicht überrascht, wie ich im Schlaf meditieren konnte. Träume sind auch ein ganzes magisches Königreich. Es gehört mir einfach noch nicht. Tschüss.

Ich wusste, dass das Mädchen Seraphina hieß. Und es war egal, dass sie mich an sehr unscheinbare Orte brachte. Ich liebte es, sie anzusehen. Sie betrachtete ihre Locken von etwas, das an orangefarbene Ahornblätter erinnerte, die gnadenlos ins Feuer geworfen wurden, und blutige Schlachtfelder, auf denen Menschen wie Gras gemäht wurden.

Im Verlies brannten Fackeln, die in Form menschlicher Köpfe in Klammern gesteckt wurden, aber es gab keine Hitze. Ich bemerkte eine Niete, die zunächst leer schien. Seraphina brachte ihr verbindlich eine Fackel und aus der Dunkelheit starrte mich anstelle eines Tieres eine echte magische Kreatur an. Ketten

klirrten und ketteten ihn an den Käfig. Es war geflügelt und gekratzt und konnte sich sehr gut auf meine Themen beziehen. Es ist seltsam, dass ich noch nie eine solche Kreatur gesehen habe. Oder war er durch seine Inhaftierung bis zur Unkenntlichkeit verändert worden? Ich frage mich, wie sie es geschafft haben, ihn mit Hilfe von Magie oder wie ein Kobold mit einem dummen Köder zu fangen. Ich wollte den Käfig öffnen und ihn freigeben, am Ende muss ich mich um sie alle kümmern, aber Serafina hat mich niedergeschlagen.

«Sie können sie später nicht zähmen, wenn Sie sie gehen lassen», sagte sie empört. «Eine solche Kreatur ist schlimmer als ein Flaschengeist. Lass es eine Weile raus, auch in Ketten, und es wird die ganze Burg sprengen.»

Es war mir irgendwie egal. Das Schloss war seltsam, aber mit solchen Kreaturen fühlte ich eine seltsame Nähe. In ihren Käfigen sahen sie sehr hübsch und erbärmlich aus, aber ihre Wut wuchs. Sobald der Käfig geöffnet wird, kratzen scharfe Krallen sofort in Seraphinas zarten Hals.

Ich wollte fragen, ob sie wirklich einen echten Geist gesehen hat und wozu diese Kreatur eingesperrt ist, aber dann bemerkte ich andere Zellen. Sie hingen in unterschiedlichen Höhen von der Decke, und jeder saß im Wesentlichen noch erstaunlicher als der erste. Gefiedert, gekratzt, haarig, mit und ohne Schwanz. Es gab Vögel mit weiblichen Köpfen und Schönheiten mit Monsterkörpern. Feuervögel, Finodirri, Duergar, Chimären, Greifen, sogar ein Kobold, der Seraphina wahrscheinlich schon

den ganzen Topf seines Goldes gegeben hat, weil er sehr langweilig aussah. Ich bemerkte sogar einen Alkonost im äußeren Käfig. Er sah seltsam aus wie Seraphina in seinem Trauerkleid. Nur sein Gesicht war traurig und sie nicht.

Neugierig, wurden all diese Kreaturen hier durch das Eisen der Zellen und die Stärke der Ketten oder durch eine alte Zauberei gehalten? Auf jeden Fall konnten sie von hier aus nichts erreichen. Ich fühlte ihre Trauer, auch wie schwarze Trauer.

Eine Zelle in der Mitte wurde leer gelassen. Im Gegensatz zu den anderen war sie geräumig und schön. Die Stangen waren mit komplizierten durchbrochenen Arbeiten verflochten, und die Falttüren ähnelten einem himmlischen Tor. Ich habe noch nie in meinem Leben etwas Schöneres gesehen. Die in Form von Vignetten gebogenen Zweige leuchteten vergoldet. Und um dieses Wunder im Dunkeln tobten und zischten verschiedene Kreaturen in engen Käfigen. Es gab keine wirklichen Tiere, nur übernatürliche Wesen, aber der Ort sah aus wie eine Menagerie. Seraphina war stolz auf ihr Treffen. Es war offensichtlich, wie sie sie selbstgefällig ansah und die dünnen, aber stabilen Ketten um ihre Häse und Hände. Ich musste nicht einmal ihre Gedanken lesen.

Ich wusste, was ihrer Sammlung fehlte.

«Du brauchst einen Drachen.»

«Nein», sie berührte mit ihren Fingern die offene Tür und vergoldete Zweige. Und dann drehte sie sich zu mir um. Jetzt brannten ihre Haare, auch ihre Augen, als würde eine Flamme

in ihr noch mehr brennen als in mir. Ich stolperte sogar zurück.  
«Ich möchte einen echten Engel in einen Käfig stecken.»

# Teil eins

# Patron der Könige

## Der letzte Wunsch des Königs

Sein Vater starb. Das königliche Bett war mit Blut von den erhaltenen Wunden befleckt. Heiler und Zauberer eilten herum, machtlos, irgendetwas zu tun. Cornell beobachtete alles verständnislos. Er hielt seinen Vater für unsterblich und unbesiegbar. König von Menuel verlor keine einzige Schlacht gegen einen mächtigen Feind, der gegen seinen Staat in den Krieg zog, und starb plötzlich nach einem Duell, zu dem er gestern mit einem kleinen Gefolge ging.

Das Gefolge kehrte nicht zurück. Der König selbst kehrte zurück, nachdem er sowohl den Schild als auch den Speer und das Schwert verloren hatte und seine Rüstung wie die Krallen eines Monsters zerrissen war. Welche Waffen brauchst du, um Metallpanzer zu zerreißen? Menuel wurde von allen Ländern der Welt von seinen erfahrensten Schmieden unterschieden. Niemand hat Rüstungen geschmiedet wie sie.

Cornell starrte auf das Sterbebett des Königs. Blutstropfen tränkten die Tagesdecke und den Baldachin wie die Blütenblätter roter Rosen. Aber das Gesicht des Sterbenden ähnelte einer unheimlichen Maske.

Die Höflinge und Minister flüsterten hinter den Jungen. Und

kein Wunder. Der König steht kurz vor dem Tod und er ist der einzige Erbe des Landes. Die Damen sahen ihn interessiert an, die Männer mit Neid. In vielen listigen Köpfen reift sicherlich die Frage: Wie kann ein Junge von achtzehn Jahren ein so großes Land regieren?

«Ein unbekanntes Tier hat deinen Vater in Stücke gerissen, und du wirst dich nicht einmal rächen», flüsterte Stefan, ein ehemaliger Spielkamerad aus Kindertagen und jetzt aktueller Feind, ihm schlaue zu.

Cornell zog sich angewidert von ihm zurück.

«Warum denkst du, war es ein Tier?»

«Das glaubt jeder.»

«Aber niemand hat es mit eigenen Augen gesehen.»

«Na und? Gerüchte, dass dieses Tier unser gesamtes Königreich sehr schnell zerstören kann, können den Thron, den Sie geerbt haben, zerbrechlich machen.»

Cornell wollte den Übeltäter daran erinnern, dass der König noch nicht tot war. Aber Stefan liebte es, die Häute der ungetöteten Tiere zu teilen. Meistens endete es damit, dass er auf der Jagd überhaupt keine Beute mehr hatte. Was jedoch nicht zu seiner Niedergeschlagenheit beitrug. Er jagte gern Frauen und Wein viel besser. Und jede Sekunde liebte es, beim Hofe Verleumdung zu üben. Und was tun, nachdem man König eines solchen Landes geworden ist? Cornell musste daran denken, dass sein Vater ihn zu früh verlassen würde. Wenn es nur möglich wäre, magische Mittel zu finden, um sein Leben zu verlängern.

Aber die Hofmagier hier waren machtlos und alle ihre Mittel waren unwirksam. Sind sie alle Scharlatane? Der Wahrsager des Hofes ist sicherlich ein Vorwand. Er sah die Gefahr, die den König bedrohte, nicht. Es stellt sich heraus, dass die Menschen nur so tun, als wären sie Seher und Zauberer, um sich an den königlichen Hof zu gewöhnen, wo es nahrhaft und bequem ist. Als Cornell sie ansah, war er desillusioniert von der Existenz von Magie. Es sieht so aus, als wäre es nicht da. Woher kommt also ein solches Tier, das mit seinen Krallen die menuelanische Rüstung in Stücke hacken kann?

Der junge Mann näherte sich dem Bett des Sterbenden und bemerkte, dass er wach war. Eine Art Brühe, die in Eile von einem örtlichen Heiler zubereitet wurde, half immer noch. Ist es gut? Der König war eindeutig wahnsinnig.

«Wir hätten eine Drachenschuppenrüstung herstellen sollen», flüsterte er. «Dann hätte er sie nicht geschlagen.»

Drachenschuppenrüstung? Cornell hob erstaunt die Augenbrauen. Wo kann man so etwas bekommen? Am selben Ort wie der echte Drache. Das heißt, höchstwahrscheinlich nirgendwo.

«Ich hätte vorsichtiger sein sollen, ich wusste, mit welchem Feind ich kämpfen würde», runzelte der König schmerzhaft die Stirn. Die Krone, die er vor dem Kampf nicht abnahm, schnitt hart in die Haut seiner Stirn, so dass die Zähne, die seinen Kopf packten, bluteten. Und er muss diese Krone tragen! Cornell versuchte, die schrecklichen Wunden zu ignorieren, die unter

dem Schleier sichtbar waren.

«Versprich mir, mein Junge, dass du ihn nicht für die westlichen Wälder bekämpfen wirst», ergriff eine verwundete Hand Cornells Handgelenk. Ihre Finger fehlten. Und anstelle der rechten Hand seines Vaters sah Cornell sein ganzes Leben lang nur einen Tellerhandschuh, den sein Vater nicht auszog, als wäre überhaupt keine Hand darunter.

Es war notwendig, dem Sterbenden etwas zu versprechen, damit er in Frieden gehen konnte. Aber Cornell verspürte einen Ruck zu fragen:

«Wenn Sie ihn für diese Wälder bekämpfen wollten, sind sie für uns sehr wertvoll. Wer auch immer er ist, aber kann er von dort fliehen und das ganze Land übernehmen?»

«Oh nein, wir haben alte Partituren bei ihm. Das Land hat fast nichts damit zu tun. Aber schwöre mir...» der König bekam einen blutigen Husten und konnte erst nach einer Minute weitermachen. «Schwöre, niemals in diese Wälder zu gehen. Schwöre, sie zu vergessen, als ob sie in deinen Domains überhaupt nicht existieren würden. Befehlen Sie allen Bewohnern des Königreichs, niemals die westlichen Wälder zu betreten, und wenn jemand das Verbot bricht oder von ihm entführt wird, selbst wenn Ihr bester Freund oder die Dame Ihres Herzens verspricht, sie in diesen Wäldern nicht zu suchen. Vergessen Sie die Menschen, die dort verloren gegangen sind, als ob sie nicht existierten.»

Ist es dort so gefährlich? Cornell packte verwirrt die entstellte

Handfläche des Königs und starrte auf die Schnittwunden in seiner Kehle. Nur ein Monster konnte sie zufügen. In einer Schulterwunde glitzerte etwas wie ein gebrochenes Stück Stahl von einer Klinge.

«Der Teufel selbst hat sich im Wald niedergelassen?»

«Nein», die eingefallenen Augen des Königs blitzten gefährlich. «Dort hat sich ein Drache niedergelassen. Ein ungewöhnlicher Drache. Alles in Gold verschmolzen. Er ist wie die Sonne. Es reicht aus, ihn anzusehen, um blind zu werden. Und seine Krallen! Und seine List! Und Betrug!»

Cornell runzelte ungläubig die Stirn und ließ die blutende Hand seines Vaters nicht los. Auch seine Handfläche war mit Blut befleckt.

«Versprich, dass du niemals wegen irgendetwas in diese Wälder gehen wirst, auch nicht wegen deines eigenen Todes, sonst... sieh mich an, es könnte noch schlimmer mit dir sein... Westlicher Wald, Gefahr... schwöre!»

Die Uhr schlug mittags. Dem König fiel es zunehmend schwer, die Worte auszusprechen. Blut floss aus den Lippen und aus dem Hals. Die Sonne ging im Zenit auf und er starb. Cornell konnte es immer noch nicht glauben, selbst als er fühlte, wie er die kalte Hand einer Leiche drückte. Er hatte nie Zeit, die Worte auszusprechen:

«Ich schwöre!»

Und sie drehten sich auf seiner Zunge. Er musste seinem Vater sagen, was er so wollte. Cornell selbst konnte nicht verstehen,

warum er schwieg. Wahrscheinlich ist dies ein Schicksal: Ein Mensch kann, selbst ohne über seine Zukunft Bescheid zu wissen, nicht den Eid leisten, den er am Ende nicht halten wird.

# Verbot des westlichen Waldes

«Dein Vater wurde von einem Drachen getötet.»

Cornell kicherte nur bei den Worten des Ersten Ministers.

«Wie romantisch es klingt! Aber eine solche Legende wird gefährlich für die Ruhe und den Frieden im Land. Die Leute werden anfangen, sich Sorgen zu machen.»

«Es ist wahr, Cornell, oder besser gesagt, Majestät.»

Der junge Mann ist es noch nicht gewohnt, so genannt zu werden. Die Krone, die der Zeremonienmeister des Hofes aus der Leiche seines Vaters entfernt hatte, drückte nun auf seine Stirn. Es stellte sich wirklich als sehr eng heraus. Aber du kannst es heute Nacht nicht ausziehen. Während der Feier sollte er großartig aussehen. Die mit Rubinen verzierten Goldzinken passten perfekt zu seinen Kastanienlocken.

Cornell rollte unwissentlich ein schimmerndes Stück Stahl zwischen seinen Fingern, das er aus der Wunde des verstorbenen Königs genommen hatte. Es glitzerte in dem blutigen Schnitt wie Gold und sah wirklich aus wie eine Drachenschuppe. Wahrscheinlich wurde es von den besten Vilette-Juwelieren hergestellt, ihre Kunst nimmt jedes Jahr zu. Kein Wunder, dass alle königlichen Kronen und Schmuckstücke bei ihnen bestellt werden.

«Der Drachenkämpfer, der mit einem Speer im Wald kämpfte, ist eine Legende. Ich habe als Kind an solche Legenden

geglaubt.«Cornell fingerte nachdenklich an einer Waage, die seine Handfläche verbrannte, als würde sie über einem Feuer erhitzt. Es gab sogar einen roten Fleck auf der Haut, als wäre es eine Verbrennung. Cornell würde sie sowieso nicht loslassen.

«Aber hier ist ein unbekannter Feind, der irgendwo in der Nachbarschaft lebt und diese Wälder betritt... Sie müssen militärische Abteilungen dorthin schicken, um alles zu überprüfen, und sie dort im Dienst bleiben lassen, bis die Fremden gefangen genommen werden.»

«Nein, Cornell...»

«Aber ich bin der König, nicht du!»

Der Minister blieb stehen.

«Was hast du Angst zu sagen?» Cornell bemerkte sofort, dass er etwas versteckte. Höchstwahrscheinlich werden sie immer alles vor dem jungen König verbergen, es sei denn, er etabliert sich irgendwie noch früher auf dem Thron, als er alt wird.

«Sollten wir einen Rat einberufen, um das herauszufinden?»

«Ich denke ja.»

Cornells Antwort war ein wenig verblüfft. Dies bedeutet, dass die Angelegenheit wirklich ernst ist.

«Ist es so schlimm?»

«Denk noch nicht darüber nach», versuchte der Minister zu lächeln. «Viel Spaß! Feiern Sie mit allen! Dies ist dein Tag! Entschuldigen Sie den respektlosen Ton des alten Mannes, der Sie von Kindheit an kannte und jetzt Ihr Freund bleiben möchte und nicht nur ein Berater. Wenn Sie Ihren Ministern vertrauen,

wird alles geregelt. Wo es unmöglich ist, mit einem Schwert zu erobern, wie dein Vater es sich gewünscht hat, kannst du es kaufen... Aber kümmere dich jetzt nicht darum. Erst die Feierlichkeiten, dann die Regierungszeit. Wenn Sie am Tag Ihrer Krönung drastische Maßnahmen ergreifen und noch keine sichtbare Gefahr besteht, werden Ihre Probanden gestört. Wir brauchen keine Verwirrung. Viel Spaß. Ihr Vater hat Sie lange Zeit auf Spaß beschränkt, und jetzt sind Sie der Meister von allem, was hier ist, und der Meister von allem. Schau mit welcher Bewunderung Lady Isabella dich ansieht, sie tanzt nicht einmal mit jemandem und wartet auf dich. Denken Sie an die Prinzessin, aus welchem Land Sie als Braut kommen möchten. Und ich werde versuchen, eine dynastische Ehe zu arrangieren. Und vergessen Sie vorerst die westlichen Wälder!»

Der letzte Satz klang wie ein bedrohliches Flüstern. Cornell hörte zu und fühlte sich langweilig. Anscheinend wollten sie, dass er sich wie ein Idiot benahm. Es ist am bequemsten, für den jungen König zu regieren, während er Spaß hat. Lass es jetzt so sein! Er war bereit vorzutäuschen, leichtsinnig zu sein, aber nicht lange.

Lady Isabella war heute in der Tat besonders gut. Braunhaarige Frau in einem luxuriösen gelben Outfit, das der Sonne ähnelt. Sie winkte ihn verstohlen aus dem Ballsaal und Cornell folgte ihr. Es war ein Spiel! Als Kind spielten sie hier Verstecken. Im Laufe der Jahre war Isabella die erste Schönheit, für die in Turnieren gekämpft wurde. Es ist seltsam, dass sie

heute völlig alleine war. Sie ging wie ein Sonnenschatten durch die Korridore des Palastes und die Wendeltreppen hinauf und versuchte, Cornell von ihr fernzuhalten. Sie trug selbst einen Kandelaber in der Hand, ohne die Hilfe eines Lakaien oder eines Dieners.

Ganz ungewöhnlich für Isabella. Sie beschloss, ihm zu Ehren der Krönung eine Überraschung vorzubereiten? Cornell war angenehm überrascht. Normalerweise war Isabella allen gleichgültig und nahm an keinem Spaß teil. Heute hat sie sich irgendwie verändert. Ihre Augen leuchteten ganz anders, als hätte sich eine neue Seele in ihrem Körper niedergelassen.

Cornell folgte ihr gehorsam und fragte sich, wie leer es war. Wahrscheinlich strömten alle in die Ballsäle und in die Räume, die für das Fest reserviert waren. Die düstere Galerie vor ihnen war verlassen. Der Mond schien durch die Bogenfenster. Aber für einen Moment schienen sie von der Sonne beleuchtet zu werden. Cornell schützte sogar seine Augen mit seiner Hand vor dem blendenden Licht. Was ist das? Spiele lokaler Sterngucker? Ein Meteor raste über den Himmel. Als das Licht schwächer wurde, starrte Cornell erstaunt in den dunklen Himmel. Woher kam der Blitz? Als ob ein Drache wirklich über die Burg geflogen wäre. Aber der Drache war nirgends zu sehen. Nur unten, im Schloßhof, am Brunnen, stritten sich der Hofzwerger und ein unbekannter junger Mann über etwas. Cornell sah nur seinen goldenen Kopf. Jemand anderes versuchte entweder in den Brunnen zu gelangen oder Wasser von dort zu nehmen. Er schien

etwas von seinem Gesicht abwaschen zu wollen und fluchte leise. Aus dem Brunnen stieg Rauch auf. Also fiel etwas Brennendes in ihn. Möglicherweise Reste von einem Kracher. Was wird im Urlaub nicht passieren! Die Leute sind vergessen, trinken zu viel, suchen nach Lepra, aber die Wachen werden alles nachverfolgen.

Isabella war bereits geflohen. Cornell versuchte sie mit seinen Augen zu finden und sah den Zug des gelben Kleides in den Turm rutschen. Also musst du dorthin gehen. Und das Versteckspiel scheint dort zu enden. Aber als er zum Turm ging, fand er dort niemanden. Es gab viele Kerzen, die direkt auf dem Boden standen, ohne Leuchter oder Kandelaber. Cornell musste über sie treten. Es scheint, dass er eine Kreatur berührt hat, denn mit einem Quietschen und einem leisen Fluch schoss sie unter seinen Füßen davon. Können Tiere in der menschlichen Sprache schwören? Was passiert am Tag der Krönung nicht! Der junge Mann zuckte verwirrt die Achseln.

Auf dem Boden, gegenüber den Kerzen, befand sich ein runder Spiegel in einem eleganten Rahmen. Es reflektierte Flammen und eine Silhouette, die Cornell im Raum nicht sah. Dies ist wahrscheinlich ein Spiel, bei dem Licht und Schatten reflektiert werden. Isabella versucht, Illusionen wie ein Hofmagier zu erzeugen? Hat sie ihn hierher gelockt? Aber wieso? Und wo ist sie dann selbst?

Für einen Moment traf wieder ein blendend goldenes Licht sein Gesicht. Cornell war zuversichtlich, dass er etwas Geflügeltes und Riesiges sah, das vor dem Fenster in den

Himmel stieg. Es ist schade, dass er seine Augen vor dem hellen blendenden Licht mit seiner Handfläche bedecken musste, sonst konnte er besser sehen.

Die Augen brannten jetzt leicht und der Kopf begann zu schmerzen. Es ist Zeit für ihn, sich im Brunnen zu waschen, wie dieser unglückliche Säufer, den er von oben beobachtete. Ein aufregendes Spiel mit Isabella hat nicht geklappt. Frustriert wollte Cornell in den Thronsaal zurückkehren, stieß aber unterwegs auf einen gruseligen Fremden. Wer hat ihn hier reingelassen? Der junge Mann taumelte zurück und starrte auf das verbrannte Gesicht, eher wie eine schmerzende Maske als wie ein menschliches Gesicht. Anstelle von Haut ähnelt verrottender Brei, statt verbrannter Augenbrauenbögen, Wangen und Stirn frisch gepflügtem Land mit roten Spritzer. Frische Verbrennungen. Wer auch immer er ist, aber Sie sollten ihn einen Arzt nennen.

«Erstaunt, Majestät...»

Und diese spöttische Stimme! Cornell zuckte zusammen, als er das Opfer als den jungen gutaussehenden Stefan erkannte. Seltsamerweise war er nicht allzu überrascht. Jeder, der früher oder später am Rande tobt, hat ernsthafte Probleme. Und Stefan suchte oft nach Ärger auf seinem Kopf. Er ging gleichgültig vorbei.

«Daran sollten Sie sich auch erinnern. Sie müssen nicht nach Gefahren suchen, wenn Sie wissen, dass es sich um Gefahren handelt, sonst werden Sie sie finden», erinnerte ihn

eine innere Stimme. Aber Cornell hörte ihm aus irgendeinem Grund nicht zu.

# Ein gefährlicher Spaziergang

Westliche Wälder, als würde auf ihn warten. Und seit dem Tod des alten Königs ist keine Woche vergangen, aber er ist bereits hierher gegangen. Einer! Ohne Gefolge! Keine Begleitpersonen! Keine königliche Garde! Und das alles, weil er heimlich gehen musste. Er zog sich sogar einfacher an, damit ihn niemand als jungen König erkannte. Lassen Sie lieber niemanden über seinen nicht autorisierten Ausfall raten. Dann wird am Hof ruhiger. Nach der offiziellen Version ruhte der junge König am Nachmittag allein in der Bibliothek seines Schlosses und suchte nicht offiziell nach Problemen auf seinem Kopf im verbotenen Wald.

Es ist seltsam, dass das Verbot den gegenteiligen Effekt hatte. Es stellt sich heraus, dass der Erbe, wenn es ihm besonders hartnäckig verboten ist, etwas zu tun, einfach etwas anderes tun möchte. Und was könnte in diesen Wäldern so gefährlich sein? Es ist so hell und schön hier. Nachts wird die Zeit der Dunkelheit und Angst kommen. Und tagsüber ist das Grün hier besonders hell, das Gras ist ungewöhnlich weich und die Tiere sind überhaupt nicht schüchtern. Anscheinend hat hier noch niemand gejagt. Und von was für einem Drachen sprechen wir dann?

Cornell hatte in der königlichen Bibliothek etwas über Drachen gelesen. Schreckliche Kreaturen! Sie atmen Feuer!

Sie essen sowohl Vieh als auch Menschen! Sie stehlen und bewachen Schätze! Sie fordern, dass ihnen mindestens einmal im Jahrzehnt ein unschuldiges Mädchen geopfert wird! Letzteres störte den Pagen, mit der Cornell Kleidung austauschte, sehr. Obwohl Hugh kein Mädchen war, zitterte Hugh überall bei dem Gedanken, dass der junge König ihn mit auf einen Spaziergang in den westlichen Wald nehmen könnte. Der Junge hatte viele verschiedene Dorflegenden gehört und versichert, dass der Drache die Jungfrau auch aus der Ferne wahrnimmt.

«Drachen lieben es, sich am Fleisch unschuldiger Menschen zu erfreuen und ganze Dörfer in Flammen zu verbrennen», flüsterte Hugh vertraulich, als er Cornell heimlich den einzigen Satz Ersatzkleidung reichte, den er hatte. Es war nicht wert daran zu erinnern, dass er mit eigenen Augen noch nie einen einzigen Drachen in seinem Leben gesehen hatte. Er hat gerade die Märchen gehört, die die Dorfbewohner abends am Feuer erzählten.

Cornell lehnte seine Geschichten ab. Aber er nahm eine Armbrust und einen Köcher Pfeile sowie einen Dreschflegel, einen Streitkolben, ein kurzes Schwert und ein Paar Dolche mit. Sobald das Pferd jetzt unter all diesem Gewicht nicht mehr schnarchte. Der junge Mann blickte lange über die malerischen Wälder und bedauerte, dass er sich wie für einen Krieg bewaffnet hatte.

Rundum ruhig und anmutig! Es scheint nicht so, als ob hier Räuber nisten oder feuerspeiende Monster. Wo sind die

Spuren der Brände? Wo sind die Höhlen, in denen sich jemand verstecken kann? Es gibt nicht einmal umgestürzte Bäume und Stümpfe. Anscheinend sehen selbst die Holzfäller hier nicht aus, was angesichts des Befehls des kürzlich verstorbenen Königs nicht überraschend ist. Verbot ist Verbot. Und weiterhin...

Cornell stoppte sein Pferd, als er bemerkte, dass die Rinde einer Kiefer mit einem Messer geschnitten worden war. Die Schnitte in Buchstaben gefaltet und die Buchstaben in den Namen: Rose! Cornell fuhr mit den Fingern darüber und spürte, wie die Rinde zerbröckelte, als wäre sie von Asche verbrannt worden. Unter dem Namen befand sich eine Inschrift in einer unbekanntenen Sprache. Nun, lass! Jemand hat den Namen seiner Geliebten auf einen Baum gemeißelt, wenn auch in mehreren Sprachen gleichzeitig. Wenn er das nicht bemerkt hätte, hätte Cornell nicht einmal gedacht, dass sich Liebende heimlich im verbotenen Wald treffen könnten.

Vielleicht gibt es Feen im Wald, also kannst du nicht hierher gehen. Cornell las in Büchern, dass Feen genauso gefährlich sind wie Drachen. Es ist nur so, dass letztere mit Hilfe von Gewalt Schaden zufügen und erstere Sterbliche mit ihrer Schönheit in die Schlinge locken. Menschen sterben an der Liebe zu Feen, deshalb ist es besser, sie nicht zu sehr anzusehen.

Als Cornell jedoch eine schlanke Schönheit in einem Kleid aus Blättern und Blüten bemerkte, sah sie überrascht zu, wie sie langsam ihren Finger an ihre Lippen legte und ihm signalisierte, dass er schweigen sollte. Nicht einmal ein Finger, sondern ein

dünnere Zweig mit Blättern. Der junge Mann fuhr ein wenig näher und nichts, kein Mädchen... nur Laubbäume. Vielleicht kam es ihm so vor.

Auf dem kleinen Rasen war ein Kreis geschwärzt, als wäre er vom Feuer verbrannt. Das sieht schon nach den Spuren des Drachen aus! Der Kreis war allerdings zu klein. Wenn der Drache es verlassen hat, war dieser Drache nicht größer als ein Adler.

Als sich das Pferd plötzlich aufrichtete und vor Schreck wieherte, gelang es Cornell kaum, im Sattel zu bleiben. Es passierte alles zu plötzlich. Die kleine Gestalt schoss unter die Hufe des Pferdes und riskierte, zerquetscht zu werden. Es ist ein Kind! Und er rannte hinaus, um das Pferd so unmerklich und schnell zu schneiden, als wäre er direkt aus dem schwarzen Kreis hervorgegangen. Es ist gut, dass Cornell ihn bemerkt hat, bevor das Pferd ihn mit Füßen getreten hat. Der junge Mann tat sein Bestes, um das Pferd zu beruhigen. Es stellte sich als schwierig heraus. Und das Kind hat die Gefahrenzone nicht verlassen.

«Du würdest ins Dorf gehen, um Hooligan zu machen, kleiner Wildfang!» Cornell beschloss, ihn zu warnen. «Hast du nicht gehört, dass du hier direkt in den Mund eines Drachen gelangen kannst?»

«Zum Drachen!» Der Junge drehte sich so aufgeregt um, dass er fast auf der Stelle sprang und dem Fahrer ein faltiges altes Gesicht zeigte.

Cornell wäre fast aus dem Sattel gefallen. Er hatte so etwas

noch nie gesehen. Wie ein Zwerg, kein Kind. Aber wie sieht er aus? Das Gesicht sieht eher aus wie ein giftiger Pilz, die Augen auf Rotfäule. Der rote Kapuzenumhang, der in seiner Farbe Blut ähnelte, schien früher lustig zu sein, aber jetzt begann er alarmierend zu werden.

«Ich kann dir viel über den Drachen erzählen, deine Gnade», krächzte der Freak.

Euer Gnaden! Die Conversion war zu hoch für die Kleidung des Pagen und zu niedrig für Cornells aktuellen Titel, aber die Junge hat sie nicht korrigiert. Er sah den Zwerg verblüfft an, als wäre ein Wunder aus dem Zirkus entkommen. Nur Wanderzirkusse in Menuel waren vor vielen Jahren nicht mehr erlaubt. Wegen dem, was genau Cornell nicht einmal wusste. Aber er erinnerte sich, dass er als Kind gehört hatte, dass es wegen der Zirkusartisten, die Waffen gestohlen hatten, zu Unruhen gekommen war.

«Und zufällig bist du nicht einer von denen, die vom Drachen geworfen wurden und jetzt wieder seine Gunst suchen?» Der Zwerg kroch vorsichtig auf das Pferd zu und wollte die herabhängende Mähne streicheln, wagte es aber nicht. Das Pferd schnarchte zu heftig und die Bewegungen der winzigen Handfläche waren verstohlen. «Ich könnte ein gutes Wort für Sie einlegen.»

Vom Drachen geworfen? Was für ein Unsinn! Ist das eine Art Wortspiel?

«Ich weiß, wie besorgt diejenigen sind, die er mit seinen

Gefälligkeiten umgangen hat. Und ich sympathisiere wirklich mit all den jungen gutaussehenden Männern, die hier auf der Suche nach Liebe und Schätzen herumlaufen und nur den Tod in Tierkrallen finden.»

Erst jetzt bemerkte er, wie gut Cornel bewaffnet war, und sein runzliges Gesicht wurde wach.

«Also wen oder was suchst du hier?»

«Dies ist mein erstes Mal hier», gab Cornell ehrlich zu. «Ich weiß nicht, wonach ich suche. Oder wen?»

«Haben Sie im Dorf Märchen gehört und nach dem Schutzpatron gesucht? Ich warne Sie: Einige haben Glück, andere nicht. Und diejenigen, die hier Pech haben, oh, wie schlimm sie am Ende sind!»

Er zeigte mit einem faltigen Finger zur Seite, wo so etwas wie Knochen unter den Kiefern weiß schimmerten. Nein, wahrscheinlich nur Felsbrocken. Hätte er die Skelette hier nicht schon einmal bemerkt? Cornell sah den Zwerg ungläubig an.

«Ich werde es hier irgendwie selbst schaffen, wenn Sie mir erlauben, weiter zu gehen.»

Aber der Zwerg hatte es nicht eilig, aus dem Weg zu gehen und dem Pferd den Weg freizumachen. Er fingerte immer noch an den Fingern seiner linken Hand, als wollte er woanders hin zeigen. Es scheint, dass er nicht fünf Finger hatte, sondern sechs, alle mit scharfen schwarzen Krallen. Warum nicht ein Freak aus dem Zirkus?

«Vielleicht brauchst du Geld», dachte Cornell darüber nach,

dass er möglicherweise nicht genug zu essen hat, weil der Zirkus vor vielen Jahren gegangen ist und wo er jetzt Brot für eine solche Kreatur verdienen kann. «Hier nimm es!»

In seiner Tasche waren ein paar Münzen, nicht Gold, aber auch nicht ganz klein. Der Zwerg verzog das Gesicht, als er sie sah.

«Nicht Gold! Almosen?»

«Viel Glück!» Cornell wurde korrigiert, um ihn nicht zu beleidigen, und der Zwerg hob widerwillig eine Münze, die ihm zu Füßen gefallen war. Wahrscheinlich im Schein der Mittagssonne schien es nur, dass sie in seinen Krallen golden wurde.

«Geh nicht tiefer ins Dickicht», sagte der Zwerg statt Dankbarkeit und beeilte sich immer noch nicht, Platz zu machen. «Es ist dort gefährlich! Der Drache ist gefährlich! Er ist besonders gefährlich für hübsche junge Leute wie du!»

«Aber ich sehe hier keinen Drachen», wollte Cornell hinzufügen, dass es im Wald keinen Platz für ihn gibt, denn nach den Beschreibungen sind diese Kreaturen riesig groß und selbst eine große Lichtung kann nicht gefunden werden. Aber der Zwerg ist bereits verschwunden. Als wäre er durch den Boden gefallen. Eher durch den verbrannten Ring auf der Wiese. Er fühlte sich sogar irgendwie unwohl. Zuerst ruhte sich das Pferd aus und wollte nicht über den schwarzen Kreis treten, aber unter der festen Hand von Cornell gab er auf, drückte die Ohren und ritt schnarchend widerwillig vorwärts.

«Dreh dich nicht um!» sagte jemand von hinten. Das Gefühl war, dass eine bestimmte Dame ihm folgte und dies dem Pferd ins Ohr flüsterte. Cornell hatte nicht die Absicht, sich umzudrehen. Wozu! Die Vorderansicht war genauso farbenfroh wie die Rückseite. Die Sonne vergoldete das Laub, die Vögel zwitscherten. Vielleicht kam es ihm nur so vor, als würde ein dunkler Schatten von oben auf den Wald fallen.

Es ist zu früh, um dunkel zu werden. Zeit kurz nach Mittag. Das Singen der Pfeife kam wie Magie aus der Ferne.

Was ist das? Cornell hatte noch nie so bezaubernde Geräusche gehört. Und woher kamen sie? Wie von überall! Der Wald war mit ihnen gefüllt, wie Sonnenlicht im Morgengrauen.

Ein schmaler Pfad, der zwischen den Dickichten verlief, führte ihn zu einer kleinen Mulde. Dort, auf dem Baumstumpf, schien es einen Elfen zu geben. Anfangs schien es so. Ein junger Mann mit goldenen Locken spielte Flöte, und es schien, als würde sich das ganze Sonnenlicht auf ihn sammeln. Als er Cornell sah, sah er vom Spiel auf und sah ihn entmutigt an.

«Der Gast? In meinem Wald?»

«In deinen Wäldern?» Der junge König war überrascht.

«Ich habe es nicht erwartet», sagte der Fremde nur.

Wie luxuriös war er angezogen! Cornell wünschte, er würde keine einfache Pagenkleidung tragen. Er wollte den Fremden beeindrucken. Aber da war nichts. Wenn er jetzt erklärt, dass er der König dieses Landes ist, wer wird ihm dann glauben? Der Fremde starrte jedoch sein Pferd an, das mit verschiedenen

Waffen beladen war.

«Für Krieg oder Raub versammelt?»

Unter seinem spöttischen Blick fühlte sich Cornell wie der letzte Bösewicht.

«Eine Waffe zur Selbstverteidigung,» errötend, begründete er.

«Das ist zu viel!» Die azurblauen Augen des Fremden schauten in seine Seele. Und Cornell glaubte ihm. Es war hier sicher, solange dieser junge Mann hier ist.

«Ich bin Edwin», stellte er sich vor. Es ist nur Edwin, keine Titel, keine Familiennamen, keine Titel, aber das Gefühl war, dass ein einfacher Name vor allem Adel und Rang war.

«Ich bin Cornell», antwortete der junge König im Einklang und ließ auch alle Titel und Privilegien fallen.

«Also trafen wir uns,» ein warmes Lächeln blitzte auf der idealen Form der Lippen auf. «Also bist du hergekommen, um meinen Schutz zu suchen.»

Keine Frage, sondern eine Aussage. Cornell konnte nicht verstehen, worauf sie hinwiesen, also sagte er einfach:

«Mir hat gefallen, wie deine Pfeife singt. Kannst du noch mehr spielen?»

Edwin sah ihn leicht ungläubig an, und vielleicht stellte er sich nur vor, dass ein dunkler Schatten in seinen klaren blauen Augen flackerte.

«Wie du möchtest!» sagte er nur, hob die Pfeife an seine Lippen, aber nicht so nah, dass seine Lippen das Instrument

berührten und die Musik floss.

Cornell spürte, wie kalt es plötzlich wurde. Ein dunkler Schatten schien aus Edwins Augen entkommen zu sein und die Wiese zu bedecken. Es schien ihm, dass das Gras unter seinen Füßen mit Frost bedeckt war und die Spitzen seiner Stiefel leicht eisig waren. Aber feurige Funken tanzten entlang der Pfeife. Cornell sah genauer hin und bemerkte, dass die Pfeife eine ungewöhnliche Form hatte. Es sieht aus wie der Körper einer aus Holz geschnitzten Dryade, die hastig die Form eines Musikinstruments erhalten hat, das sehr bizarr aussah. Eine schöne Sache, aber beängstigend. Cornell senkte die Augen, als er spürte, wie die leeren Holzaugen der Dryade ihn buchstäblich von der Pfeife aus beobachteten. Was für ein Unsinn? Plötzlich kamen ihm die belauschten Worte des Konsuls in den Sinn, dass der beeindruckende junge Mann Manuel noch nicht selbst regieren konnte. Leider sieht es so aus, als ob der Konsul Recht hatte.

Scheinen? Cornell schaute und sah, dass tatsächlich eine Eiskruste auf seinen Stiefeln aufgetaucht war. Und die Wurzeln eines Baumes, die aus dem Boden kriechen, verwickeln seine Beine wie die Finger eines Riesen.

Jetzt hatte er wirklich Angst. Eis bedeckte das Gras. Anstelle von Eisstücken verfangen sich lebende klingende Kreaturen darin.

«Komm zu uns!»

War es der Ruf der Eisschollen oder der Flöte? Oder beides.

Der Körper der Dryadenpfeife bog sich wie in Flammen in den Fingern des Jugendlichen, während er einen unverständlichen Ruf flüsterte.

«Kein Spiel, aber für uns alle brennend. Er wird uns alle verbrennen!» Flüsterte den flötenartigen Kopf einer Frau, und Cornell hörte es.

Er hätte gedacht, er würde verrückt werden. Aber die Wurzeln des Baumes wickelten sich immer fester um seine Beine und zogen ihn unter die Erde.

«Edwin!» Es war ein Ruf der Verzweiflung. Cornell wusste nicht, was er tun sollte. Zufällig war der seltsame junge Mann, der die Live-Flöte spielte, seine einzige Chance auf Erlösung.

Edwin hörte sofort auf zu spielen und etwas flammte unter Cornells Füßen auf. Die Wurzeln, die ihn nach unten zogen, fingen Feuer, schrumpften und gingen mit leichtem Stöhnen zurück in den Untergrund. Von ihnen blieb nur Asche auf dem Gras, und das Gras selbst taute sofort auf.

Cornell sah sich erstaunt um. Es war ringsum warm, nun, es kamen keine gefährlichen Kreaturen mehr aus der Erde, und am Mittagshimmel erschienen aus dem Nichts Wolken von hellgoldener Farbe. Er hatte noch nie in seinem Leben einen solchen Menschen gesehen. Wunder und nichts weiter.

«Also brauchst du immer noch meinen Schutz», schloss Edwin in einem unbeschwerten Ton, aber seine Augen tanzten vor Lachen. Er hielt die Pfeife fest in seinen Händen, die hätte schweigen sollen, machte aber immer noch langgezogene

Geräusche.

«Wie machst du das?» Aus irgendeinem Grund hatte Cornell keinen Zweifel daran, dass alles, was er sah, das Werk von Edwin war, obwohl seine Handlungen dem widersprachen. Er spielte nur. Der Wald bewegte sich und erstarrte ohne seine Hilfe. Warum scheint das Gegenteil der Fall zu sein?

«Ich spiele nur in meiner Freizeit», streichelte Edwin die Pfeife mit seinen Fingern. Welche unnatürlich langen Finger hat er. Und wie schnell er in der Nähe war, als hätte er nicht nur in der Ferne gestanden. «Und du entkommst den Pflichten eines Königs in deiner Freizeit.»

«Aber...» Cornell versuchte vergeblich, mindestens ein Zeichen an sich zu finden, das darauf hinwies, dass er zur herrschenden Klasse gehörte. «Sie haben mich wahrscheinlich bei der Krönung gesehen?» Er vermutete schließlich. In der Menge unter den Fenstern des Palastes konnte jeder besuchende Adlige stehen.

«Nein», lachte Edwin fast. «Ich war nicht in Menuel, seit ich mich mit deinem Vater gestritten habe.»

«Streit?»

«Ein leichtes Missverständnis», quietschte die Pfeife lange und Edwin drückte sie so fest.

«Vater starb an den Krallen eines Tieres.»

«Ich weiß!»

«Dieses Biest streift hier im Wald herum. Haben Sie deshalb beschlossen, dass ich Schutz brauche?»

«Könnte sein.»

Cornell blinzelte unter dem Blick strahlend blauer Augen. Es fühlte sich an, als wüsste Edwin alles über ihn und wusste sogar, was er dachte. Aber Cornell wusste nicht, warum er einer unbekanntem Person alles über sich erzählen sollte. Wahrscheinlich, weil er Edwin sehr mochte, obwohl er sich zu arrogant verhielt. Könige verhalten sich nicht so. Aber das Problem war genau, dass Cornell sich nicht wie ein König fühlte, sondern Edwin sich genau wie ein König verhielt, der es schaffte, eine absolute Monarchie in seinem Königreich aufzubauen und alle Berater und Konsuln zu zerstreuen.

«Übrigens, du stehst im Wald von Menuel. Diese Länder gehören auch zum Königreich.

«Wahr?» und wieder dieses Lachen in Edwins Augen. Cornell war unwillkürlich verlegen. «Willst du mich hier rausholen?»

«Nein!»

«Rationale Entscheidung.»

Hinter Edwins goldenen Wimpern war es, als würde sich ein Sturm zusammenbrauen, und seine Stimme war so ruhig. Cornell selbst wusste nicht, welche Art von Kraft ihn festhielt. Edwin ging wie ein Elfenfee um ihn herum und strich über die Mulde seines kurzen Umhangs. Für eine Minute schien es Cornell, dass Edwin in seinem Gesicht atmen wollte, wie er zuvor in eine Pfeife eingatmet hatte, aber im letzten Moment widersetzte er sich.

«Du siehst nicht aus wie dein Vater», sagte er. «Und nicht wie dieser Kerl, der kürzlich auf der Suche nach einem Drachen

hierher gekommen ist.»

«Ich glaube nicht an Drachen.» Cornell sah nach unten und bemerkte, dass seine Stiefel versengt waren und Asche im Gras verstreut war.

«Du glaubst auch nicht an Feen, Meerjungfrauen, Nymphen, Kobolde und Trolle», sagte Edwin zu ihm.

Cornell nickte nur.

«Du Glückspilz. Es ist nicht so süß in ihren Krallen.»

Cornell verstand nicht ganz, wovon Edwin diesmal sprach, aber der Name, der in die Rinde eingraviert war – Rose – kam ihm unwillkürlich in den Sinn. Es wäre schön, wenn in diesem Wald auch wilde Rosen blühen würden. Aber Cornell interessierte sich mehr für Wild, besonders für große, wie zum Beispiel einen Drachen. Er sagte sich, dass es keine Drachen gibt. Na und? Wenn es hier einen lebenden Drachen gäbe, wäre es interessant, mit ihm zu kämpfen. Wenn Sie sich erinnern, was mit seinem Vater passiert ist, der sich mit einem wilden Tier oder mit jemandem, der bestialische Gewohnheiten besaß, duelliert hat.

«Haben Sie in diesem Wald jemanden getroffen, der Ihnen gefährlich erschien?»

Edwin war etwas überrascht.

«Gefährlich für mich oder für dich?» Er wandte seinen spielerischen Blick dem Pferd zu, das mit verschiedenen Waffen beladen war. «Du hättest eine Abteilung Soldaten mitbringen können.»

«Ich hätte nicht hierher kommen sollen», gab Cornell ehrlich zu.

«Aber du bist trotzdem gekommen. Warum?»

Wie geheimnisvoll sieht er aus? Sein Blick schien auf das Bewusstsein zu drücken. Die Antwort kam Cornell von selbst in den Sinn: «Ich bin gekommen, um den Drachen zu finden, um mein Schicksal zu finden und vor allem, um dich zu finden.»

Wie vieldeutig es klingen würde. Cornell wagte es nicht, den Mund zu öffnen.

«Es ist wirklich gefährlich hier», tätschelte Edwin die Mähne des Pferdes mit seiner Handfläche. «Du solltest besser nicht kommen, ich hätte dich selbst gefunden.»

Und wieder war es schwer zu verstehen. Cornell ist verwirrt.

«Lass uns Freunde sein», schlug Edwin vor und streckte seine Hand aus. Cornell akzeptierte es bereitwillig und seine Handfläche brannte.

# Versteckte Essenz

Cornell kehrte schweren Herzens aus dem Wald zurück. Er fuhr direkt ins Haupttor, anstatt nach einem Umweg zu suchen. Alle um ihn herum stöhnten und schnappten nach Luft, als sie den König als Pagen verkleidet sahen. Und das sind ganz normale Leute! Und jetzt werden die Vorwürfe der Berater kein Ende haben. Aber es war ihm egal. Auf dem Heimweg dachte er nicht einmal daran, sich einen Hut über die Stirn zu ziehen, um sich zu verkleiden. Schließlich können die Menschen nicht jeden Tag sehen, wie ihr König auf einem Pferd reitet, das als Bürger verkleidet ist.

Im Schlosshof angekommen, sprang Cornell als erstes von seinem Pferd und eilte zum Brunnen. Die Haut brannte, als wäre sie mit Feuer in Berührung gekommen. Das ganze Gesicht brannte, der Körper auch. Ohne die neugierigen Blicke hätte er sich jetzt ausgezogen und wäre in den Brunnen gesprungen, um sich zu waschen. Es ist schade, dass selbst das eisige Wasser das äußere und innere Feuer nicht mildern konnte. Der junge Mann fühlte sich, als wäre er gerade in einem Feuer gewesen und nicht in einem frischen Morgenwald.

Jetzt fiel der Tag schon. Wie lange hat er nach Hause gebraucht? Zwei oder drei Stunden? Normalerweise ritt er viel schneller, aber jetzt schien die ganze Kraft von ihm zu trinken.

Die Dienstmädchen flüsterten erschrocken, als sie sahen,

dass der junge König blass wie ein toter Mann von seinem Spaziergang zurückgekehrt war. Cornell hörte sie deutlich, obwohl sie sich auf der anderen Seite des Hofes befanden. Seltsam, sein Gehör war vorher nicht so scharf gewesen. Jetzt konnte er sogar das Gespräch zweier Berater hoch im Turm verfolgen, die nach unten schauten und laut nachdachten:

«Er kam zu früh an die Macht! Solch ein rücksichtsloser König ist eine Bedrohung für das Wohlergehen des ganzen Landes. Sein Cousin auf dem Thron hätte es besser gemacht.»  
«Vielleicht können wir ihn zum Verzicht drängen. Der junge Mann ist eindeutig nicht er selbst.»

Natürlich waren diese Worte in keiner Weise für seine Ohren bestimmt, ebenso wie für die Ohren der königlichen Wachen, die, obwohl sie in der Nähe standen, nichts hörten. Jedes Wort erreichte Cornells Ohren.

Vielleicht scheint ihm alles nur so. Seine Berater sehen nicht wie Verschwörer aus. Immerhin haben sie ihrem Vater treu gedient.

«Vater, nicht dir», erinnerte ihn eine innere Stimme vernünftig. Cornell beugte sich müde mit den Ellbogen am Rand des Decks vor, sah auf das dunkle Wasser hinunter und schauderte. Aus einem Brunnenloch starrten ihn funkelnde Aquamarinaugen an, die deutlich auf der scharfen Schnauze einer goldenen Kreatur zu sehen waren, die einem Miniaturdrachen ähnelte. Aber sind Drachen Miniatur? Existieren sie tatsächlich? Er hatte nicht einmal Zeit, sich

überraschen zu lassen, und die goldene Kreatur versank in den Tiefen des Brunnens. Als ob er nie existiert hätte. Cornell starrte ungläubig auf das schimmernde Wasser. Sein eigenes müdes Spiegelbild gefiel ihm nicht im geringsten. In der Tat sieht er aus wie ein Toter.

«Nun, das hat den Drachen gejagt, Bruder.» Stefan schlich sich hinter ihn und schlug ihm vertraut auf den Rücken.

Überraschenderweise wusste Cornell nicht, was er sagen sollte. Empörung brannte mehr als Feuer. Wie kannst du dich so an einen König anschleichen? Andererseits verhielt er sich heute nicht sehr königlich.

«Ich begann bereits zu denken, dass es der Drache war, der erfolgreich nach dir gejagt hat, Jäger.» Das entstellte Gesicht des Cousins verzog sich bei dem Blick auf das mit Waffen beladene Pferd.

«Woher wusstest du, dass ich in den westlichen Wald gegangen bin?» Cornells erste Vermutung war, dass der Page verrutscht war.

«Bist du in den westlichen Wald gegangen?» Stefan täuschte echtes Erstaunen vor. «Nun, das heißt, du hast das einzige Verbot des verstorbenen Königs verletzt. Denken Sie, dass eine solch nachlässige Haltung gegenüber den Befehlen des ehemaligen Monarchen ein Grund für den Sturz des gegenwärtigen sein kann?»

Stefans Stimme wurde honigfließend und die Worte so giftig. Die hässlichen Narben im Gesicht seines Cousins waren heute

sehr pudrig. Cornell ertrug dabei zu denken, dass Stefan der ideale Herrscher sein würde. So ein hässlicher Mann wie er jetzt ist, niemand kann Frivolität und das Streben nach seinen eigenen Freuden beschuldigen. Cornells hübsches junges Gesicht hingegen löste bei allen Ministern nur verurteilende Blicke aus. Mehr als einmal hörte er ein Flüstern hinter sich:

«Ein so gutaussehender Mann wird nur Spaß haben und den Damen nachlaufen und nicht daran denken, das Land zu regieren. Er muss den Wind im Kopf haben.»

«Es ist eine Schande, dass der Drache dein Gesicht verbrannt hat und nicht mich.» Cornell blinzelte seinen Cousin an. «Und dann werden nur Freaks und alte Leute als ernst genug für eine solche Belastung wie die Regierung angesehen.»

«Was hast du gesagt?» Stefan taumelte zurück. Was für eine unerwartete Reaktion! Cornell genoss es nur für einen Moment.

«Dein Gesicht sieht aus, als hätte ein Drache Feuer darauf geatmet», erklärte er höhnisch.

«Der Drache! Weißt du so viel über sie? Hast du einen von ihnen im westlichen Wald getroffen? Hat er dich dazu gebracht, ihm etwas zu versprechen, und dafür hat er dich unversehrt gelassen? Haben Sie zum Beispiel versprochen, ihn nach Menuel zu bringen und ihn Ihr Königreich für Sie regieren zu lassen?» Stefan hob absichtlich seine Stimme, damit auch andere ihn hören konnten, und eine interessierte Menge versammelte sich. «Du wusstest, dass du nicht in den westlichen Wald gehen kannst.»

«Ich hebe dieses Verbot auf! Als König von Menuel habe ich das Recht dazu,» jetzt fühlte sich Cornell wirklich stark. Niemand wagte es, Einwände gegen ihn zu erheben, nicht einmal die Berater, die zuvor gemurmelt hatten. «Ich schließe nicht aus, dass es für viele Menschen gefährlich ist, in den Wald zu gehen, deshalb rate ich jedem, der schwach ist oder Angst um sein Leben hat, diese Grenzen zu umgehen. Aber ich als dein König möchte meinen eigenen Mut beweisen, also werde ich dorthin reisen, wann immer ich will, und alle gefährlichen Kreaturen ausrotten, die ich dort treffe. Dies ist mein Geschenk an meine Untertanen. Ich werde sie mit meinen eigenen Händen vor jeder Gefahr schützen, anstatt mich in den Mauern des Schlosses zu verstecken, wie es jeder andere an meiner Stelle tun würde.»

«Das ist kein Mut, sondern Rücksichtslosigkeit. Was ist, wenn du dort stirbst?»

Stefans leicht spöttische Stimme holte Cornell ein, als er zur Treppe ging, die zu den inneren Kammern des Schlosses führte. Er drehte sich widerwillig um und warf den unverschämten verächtlichen Blick zu.

«In diesem Fall wirst du Glück haben, denn du wirst der nächste König sein.»

Dazu hatte Stefan nichts zu sagen. Aber jetzt weiß er, dass Cornell über seine Ansprüche auf den Thron aufgeklärt ist, und er berechnet sicher in Gedanken, welcher der Berater ihn gegeben hat. Er merkt nicht, dass Cornell, der unten stand, versehentlich ein Gespräch mitgehört hat, das nur von einem

Drachen belauscht werden konnte, der über dem Turm schwebte.

In den Palastkammern wurde Cornell gemieden. Die Diener und Damen, die ihn einst bewundernd angesehen hatten, wandten hastig den Blick ab. Er hörte flüsternde Sätze:

«Er ist so dünn!»

«Als wäre ich im Königreich der Feen gewesen!»

«Sie sagen, dass es sich lohnt, nur einmal dort zu sein, und ohne sie werden Sie dann verdorren und sterben. Und es gibt keinen Weg zurück zu ihnen. Ein paar Wochen, und der Unglückliche trocknet aus und stirbt.»

«Er sieht immer noch im Sterben aus.»

Sagen sie das über ihn? Es sieht nicht einmal nach Palastklatsch aus. Eine Art Märchen, die normalerweise Kindern nachts erzählt werden, um sie einzuschüchtern und von gefährlichen Orten abzuhalten. Wie können Erwachsene über solche Themen sprechen?

Nur ein kleines Mädchen, das sich versehentlich auf dem Flur traf, lächelte Cornell höflich an. Bitte schön! Das Kind verhält sich intelligenter als die Erwachsenen. Das passiert! Das Mädchen klatschte nicht, hatte keine Angst vor dem blassen Gesicht des Königs, sondern setzte sich nur höflich in einen Knicks. Ihr Haar war rot wie Feuer und sie schmückte ihren Kopf mit einem Kranz aus Waldpilzen. Denken Sie nur darüber nach! Ein Kranz aus Pilzen und Eberesche, keine Blumen. Cornell hatte so etwas noch nie gesehen. Allerdings hatte er das Mädchen auch hier nie gesehen. Sie schien aus dem Wald zu kommen, und

ihre Pilze wuchsen direkt aus ihren Haaren. In der Tat sieht sie aus wie eine Fee!

Bei einer anderen Gelegenheit blieb Cornell stehen und fragte, wer sie war, woher sie kam und warum keine Eltern oder Gouvernanten um sie herum waren. Aber jetzt platzte sein Kopf und er erkannte nicht einmal den Namen des Mädchens, weil er es eilig hatte, in sein Schlafzimmer zu gelangen. Alles schwebte vor seinen Augen, wie nach einem Alkohol. Es schien ihm sogar, dass der gleiche goldene Miniaturdrache, den er bereits im Brunnen gesehen hatte, vor dem Fenster über dem Kopf des Mädchens schwebte. Sobald er das königliche Schlafzimmer erreichte, fiel er auf das Bett und schlief im tiefen Schlaf ein.

Er träumte, dass er noch mit Edwin im Wald war. In einem Traum kamen Sonne und Mond am Himmel zusammen, und das Licht, das auf die Lichtung strömte, schien wirklich magisch. Edwin spielte wieder Flöte und die Klänge waren göttlich. Um ihnen zuzuhören, krochen Meerjungfrauen aus dem Bach und Nymphen kamen aus dem Dickicht. Alles geschah wie im Märchen. Aus den Eingeweiden der Erde tauchten magische Kreaturen auf, die vom Himmel herabstiegen und aus Steinen und Pflanzen geformt waren. Es gab unzählige von ihnen, aber alle schienen ihm allein zu gehorchen – Edwin! In einem Traum wurde er plötzlich ihr König. Cornell wusste, dass er schlief, und das war seltsam. Normalerweise verstehen Sie in einem Traum nicht, dass Sie träumen.

Es gab immer mehr Zuhörer mit Flügeln, Schwänzen und Hörnern.

«Das einzige, was fehlt, ist der Drache», scherzte Cornell und bereute sofort seine Frivolität.

Edwin sah vom Spiel auf und sah ihn mit fremden, bedrohlichen Augen an.

«Aber der Drache bin ich!» erklärte er ganz ernst.

Cornell dachte zuerst, es sei ein Witz, bemerkte aber eine seltsame Sache – die Pfeife sang weiter, auch wenn Edwin sie nicht berührte.

«Warte, du hast nicht durch das Rohr geatmet. Die ganze Zeit...» Cornell wich widerwillig zurück, aber dahinter waren wundervolle Kreaturen, es gab einfach keinen Rückzugsort.

«Na und?» Edwin war wirklich überrascht.

«Warum das Instrument mit Feuer verwöhnen?» Eine Fee sang auf dem Ast. Sie baumelte an ihren schlanken Beinen, die mit Efeu verschlungen waren und direkt von der Haut auf ihren Knien wuchsen.

«Also bist du gekommen, um das Feuer zu sehen?» Edwin atmete eine Pfeife ein und sie fing Feuer. Im Feuer krümmte sie sich und schrie wie ein Lebewesen mit dem Körper einer Dryade. Dann ging der Baum, auf dem die Fee saß, in Flammen auf. Überall fegte Feuer. Es war Edwin, der Feuer atmete wie ein echter Drache. Aber er war nur ein Jugendlicher, wie Cornell selbst, kein Monster. Aber plötzlich änderten sich die Umrisse seiner Figur und entwickelten sich zu etwas Unvorstellbarem und

Geflügeltem.

Und dann wachte Cornell auf. Die Morgendämmerung brach kaum vor dem Fenster an. Der Kamin war grimmig mit Asche geschwärzt. Sie machten den ganzen Sommer kein Feuer, aber das Gefühl, dass die Flamme in der Nähe war, ging nicht vorbei. Die Flamme schien sich irgendwo im Inneren niedergelassen zu haben. Cornell bürstete das Brennen auf seiner Handfläche zu Blut, genau dort, wo Edwin es ergriffen hatte. Wie hat er es nur geschafft, es zu verbrennen? Ein Feuer in seinem Ärmel versteckt? Der Schmerz durch die Verbrennung könnte einen schrecklichen Traum provozieren, in dem alles in Flammen stand. Und Edwin verwandelte sich in diesem Traum in einen Drachen, der Feuer atmete. Träume das gleiche! Wie viele Flaschen Wein müssen geleert werden, damit dies erscheint? Cornell schloss nicht aus, dass Drachen am häufigsten von denen gesehen werden, die bis spät in die Kneipen bleiben. Vielleicht ereigneten sich deshalb Unfälle und Kämpfe, bei denen die Kämpfer verbrannt und verstümmelt wurden, meistens in der Nähe von Trinkgelegenheiten. Die Opfer wurden natürlich für ihre Verletzungen verschiedener Monster verantwortlich gemacht, die aus dem Nichts auftauchten, und nicht für ihre eigene Unfähigkeit, sich gegen den Feind zu wehren.

Cornell schlief die Nacht durch, ohne sich auszuziehen. Das Outfit des Pagen war hoffnungslos ruiniert. Es war vorher baufällig, aber nach dem Spaziergang riss es stellenweise und war sogar an den Ärmeln verbrannt. Es lohnt sich, den Pagen für

den Schaden mit ein paar Münzen zu erstatten. Cornell versuchte mehr über Kleinigkeiten nachzudenken als darüber, die ganze Nacht in dem Bett zu schlafen, in dem der König kürzlich gestorben war. Dies ist wahrscheinlich der Grund, warum er Albträume hatte. Es ist schade, dass die Etikette des Hofes verlangte, dass jeder neue König dieses besondere Schlafzimmer belegt – das luxuriöseste im Palast.

Es war Tageslicht, und Cornell glaubte, dass eine goldene Schlange auf dem Schleier krabbelte, aber bei genauem Hinsehen konnte man verstehen, dass es sich nur um ein mit Gold gewebtes Muster handelte. Es war heute besser, sich auszuruhen und nirgendwohin zu gehen, aber Cornell konnte einer weiteren Reise in den westlichen Wald nicht widerstehen. Aus irgendeinem Grund war er sich sicher, dass Edwin immer noch da war und auf ihn wartete.

# Ungewöhnliche Freundschaft

Im Flur des Schlosses traf er erneut ein rothaariges Mädchen. Tagsüber sah sie noch bezaubernder aus. Ihr goldenes Kleid, gewebt in einem komplizierten Muster aus Sternen und Efeu, schimmerte, obwohl das Mädchen selbst im Schatten blieb. Sie schien Angst vor dem Sonnenlicht zu haben und versuchte, sich den Fenstern, aus denen es strömte, nicht zu nähern. Wenn Sie darüber nachdenken, ist nichts Ungewöhnliches an ihrem Verhalten, denn alle blassrothaarigen Schönheiten mit Sommersprossen auf den Wangen haben Angst vor Sonnenbrand. Und dennoch schien das Mädchen ungewöhnlich, wahrscheinlich weil sie das einzige Kind ist, das jemand lange Zeit gewagt hatte, ins königliche Schloss zu bringen. Sie erinnerten sich immer noch daran, dass der alte König keine Kinder mochte.

Cornell lächelte das Kind freundlich an, um es zu ermutigen. Die kleine Jungfrau sah so verängstigt aus, dass es so aussah, als würde sie jetzt in die Dunkelheit der nächsten Wandnische rennen und dort für immer verschwinden.

«Guten Morgen!» wünschte Cornell freundlich und bemerkte sofort, wie lächerlich es klingt. Das Baby blickte zurück auf die Lichtstrahlen, die durch das Fenster strömten, als hätte sie Angst, in ihnen lebendig zu brennen. Ihre dreieckigen braunen Brauen zogen sich fest zusammen. Sie hat nie die Pilze und

Ebereschenbeeren aus ihren Haaren bekommen. Es ist seltsam, wie sie nicht über Nacht austrockneten. Im Gegenteil, die mit Bindekraut und Pilzen verflochtenen Ebereschenbüschel sanken jetzt auf ihren Nacken, ihre Schultern und ihre Kleidung, und es schien, als würden sie direkt unter ihrer Haut hervorstechen. Wo immer sie Pilze und Eberesche sammeln konnte: Weder der eine noch der andere wachsen in der Nähe der Burg.

«Mit wem bist du gekommen?» Das Mädchen antwortete nicht und Cornell hockte sich vor sie, um ihrer Größe zu entsprechen. In der Regel waren die Kinder dadurch sympathischer als von unten nach oben. «Sind deine Eltern hier beim Hofe? Wer sind Sie?» Nach der teuren exquisiten Brokatkleidung zu urteilen, waren ihre Eltern nicht weniger Herzöge.

«Ich habe keine Eltern,» das Mädchen schüttelte den Kopf. «Ich bin zu alt, um sie zu haben.»

So! Also eine Waise. Wahrscheinlich die einzige Erbin einer sehr adeligen Familie, also brachten die Wächter sie zum Hof, um sie dem neuen Monarchen vorzustellen. Cornell glaubte, im Unglück eine Freundin gefunden zu haben.

«Mein Vater ist auch gestorben.

«Aber meine Eltern sind nicht tot. Ich habe sie einfach nicht.»

«Jeder hat sie, auch wenn du dich nicht an sie erinnerst. Im Kindesalter zum Beispiel erinnert sich niemand daran, dass sie ihre Eltern verloren haben. Aber wenn Sie erwachsen werden, werden Ihnen ihre Porträts gezeigt. Als ich aufgewachsen bin,

haben sie mir ein Porträt meiner Mutter gezeigt. Sie war sehr schön, als sie noch lebte.»

«Menschen sterben. Du hast recht! Aber nicht wir,» die dünne Stimme des Mädchens war kalt wie ein Hauch von Frost. «Und diejenigen, die aus unserer Familie stammen und nicht aus Ihrer, haben keine Eltern.»

Cornell verstand sie nicht. Sie rezitierte wahrscheinlich einen Reim.

«Stellen Sie sich vor, gestern dachte ich, Sie hätten von mir geträumt,» er hatte wie jetzt einen Traum, denn die Pflanzen, die ihren Kopf und Hals umschlangen, begannen sich plötzlich zu rühren und krochen wie lebendig über die Haut. Cornell blinzelte. Wir müssen weniger trinken, obwohl er gestern nichts außer Wasser getrunken hat. Es sei denn, jemand hat zum Spaß das Wasser im Brunnen mit starkem Bier verdünnt.

«Ich bin jedenfalls froh, dass es kein Traum war. Lange Zeit durften Leute wie Sie nicht beim Hofe sein. Aber jetzt ändern sich die Regeln.»

Cornell bedeutete, dass Kinder den Hof nicht betreten durften, aber das Mädchen verstand ihn auf ihre eigene Weise.

«Ich weiß, dass Mitglieder meiner Familie von hier aus überleben wollten. Alle Risse wurden durch unser Eindringen repariert. Aber es ist unmöglich, die Grenzen zwischen den Welten für immer zu schließen.»

«Wie heißt du?» Cornell beschloss, zu einem einfacheren Thema überzugehen, um keine unverständlichen Überlegungen

zu hören. «Sie müssen einen Namen haben?»

«Livela.»

«Ich habe noch nie einen solchen Namen gehört.»

«Kein einziger Name sollte wiederholt werden, jeder hat seinen eigenen,» was für einen ernsten Ton sie wirklich hat, wie ein Erwachsener.

«Was ist dein Titel?»

Livela sagte nichts.

«Wirst du mich Seiner Majestät vorstellen?» Nach kurzem Zögern beschloss sie zu fragen.

Cornell hätte fast gelacht. Wenn sie wüsste, wie einfach diese Anfrage ist.

«Bedenken Sie, dass Sie sich ihm bereits vorgestellt haben.»

Livela starrte ungläubig und die Eberesche auf ihrer Haut rollte wie Perlen.

«Ich bin es», sagte Cornell herablassend. Sie erwartete wahrscheinlich, an seiner Stelle einen grauhaarigen alten Mann in einer Krone zu sehen.

«Ich meinte den Kaiser. Ich habe davon geträumt, ihn so lange besser kennenzulernen. Er konnte meinen Hain vor feindlichen Überfällen schützen.»

Kaiser! Wo hat sie davon gehört? Es gab nur Königreiche und kleine Fürstentümer.

«Bist du sicher, dass du dich nicht geirrt hast?»

«Ich weiß, dass Sie mich ihm definitiv vorstellen können.»

«Und welches der nächstgelegenen Länder regiert er?»

«Er ist der Herrscher eines magischen Reiches. Wir alle respektieren und fürchten ihn.»

Magie! Und dieses Mädchen, das Cornell für ernst hielt. Ein gewöhnlicher Geschichtenerzähler. Höchstwahrscheinlich macht sie es wieder gut. Sicherlich hat sie auch über die abwesenden Eltern erfunden. Höchstwahrscheinlich sind sie gesund und munter, denn ohne sie wäre das Kind nicht hierher gekommen und hätte sich irgendwo im Gästezimmer niedergelassen. Es wäre notwendig, das Mädchen zu ihnen zu bringen, bis es zu empörendem Benehmen kam. Cornell begann sogar, das Dekret des ehemaligen Königs zu verstehen, Kinder nicht in den Hof zu lassen, schließlich können ihnen alle möglichen Torheiten einfallen.

Das Mädchen schoss so schnell in die Dunkelheit und hörte Schritte im Korridor. Cornell hatte nicht einmal Zeit, sie anzurufen. Nur ein Zweig Eberesche auf dem Boden erinnerte sie an ihre jüngste Anwesenheit. Ohne zu wissen warum, hob Cornell es auf und steckte es in seine Tasche.

«Gehst du wieder in den westlichen Wald, Majestät? Ohne Gefolge?» Der sich nähernde königliche Berater warf Cornell einen unfreundlichen Blick zu.

«Wir werden sehen! Vielleicht finde ich genau dort ein Gefolge für mich,» er hat dort sicherlich eine würdige Gesellschaft für sich gefunden. Edwin wäre der beste Freund des Königs gewesen. Es ist schade, dass er zuvor kein Vertrauter des Prinzen geworden war, weil er und Cornell damals noch nicht

vertraut waren. Obwohl Edwin in seiner luxuriösen Kleidung selbst wie ein Prinz aussah. Vielleicht ist er ein Prinz aus einem benachbarten Königreich, der heimlich in den westlichen Wald reist, um sich an der Grenze mit einer Frau zu treffen, die in Menuel lebt? Cornell war ein wenig eifersüchtig auf diesen Vorschlag. Einen guten Freund zu haben ist viel angenehmer als mit leichtfertigen Koketten herumzuspielen.

Als er das Schloss verließ, sah er ihn aufmerksam an. Die Wachen am Eingang flüsterten sogar. Nun, lass. Cornell würde seine Pläne nicht ändern, nur weil sie über ihn sprechen. Ist er König oder nicht? Er hat das Recht zu tun, was er will.

«Geh aus dem Weg!» riet ihm plötzlich eine kindische Stimme, als sein Pferd fast die Weggabelung erreicht hatte.

Cornell hatte sogar das Gefühl, dass ein kleines rothaariges Mädchen direkt an der Gabelung stand und auf ihn wartete. Aber die Stimme kam nicht von dort. Cornell zog einen Ebereschenzweig aus der Tasche. Sie schien mit ihm zu reden. Die Beeren zitterten daran, als würden sie wie Glocken läuten.

«Sie kommen für dich! Du musst sie täuschen!»

Und eine Stimme wie die von Livela. Rowan kann nicht wirklich mit ihm sprechen. Und doch beschloss Cornell aus Neugier, dem Rat zu folgen. Er drehte sein Pferd auf dem Weg, der in die Büsche führte, um, es hätte einen Umweg geben sollen, und die direkte Straße zum westlichen Wald wurde zurückgelassen. Nach ein paar Minuten brüllte alles aus dem Stampfen einer ganzen Kavallerie auf sie. Cornell verließ das

Dickicht und bemerkte, dass eine Streitmacht die Straße entlang in den westlichen Wald raste. Er hätte sich von dort nicht umgedreht, und sie hätten ihn eingeholt. Aber wieso? Um ihren König zu beschützen, während er durch den Wald geht? Aber von wem haben sie einen solchen Befehl erhalten, wenn der König selbst ihn nicht gegeben hat? Das Seltsame war, dass einige der Reiter mit dem Wappen von Stephen lackiert waren. Damit Stefan sich plötzlich Sorgen macht, dass der Cousin den Thron besteigt! Ja, er hätte ihn bereitwillig getötet, um König zu werden.

Der Ebereschenzweig in Cornells Hand zitterte. Die Vision, wie das Schwert eines der Reiter dem jungen Mann den Kopf abschneidet und sie an der Kreuzung rollt, war schrecklich. Es ging sofort vorbei, aber Cornell konnte sich immer noch nicht von dem erholen, was er sah: Er träumte von seinem eigenen Kopf, der von diesen Fahrern abgehackt wurde.

Dies konnte nur von Banditen von der Hauptstraße aus geschehen und nicht von einer Abteilung, die gerade das königliche Schloss verlassen hatte.

«Genau, es ist so einfach, den Banditen die Schuld zu geben, angezogen von den teuren Schnallen an deinen Stiefeln. Ja, auch für Bären... der Wald ist fast in der Nähe.»

Und wieder zittern Livelas Stimme und die Ebereschenbeeren ein wenig wie vor Anstrengung. Cornell steckte den Ast zurück in seine Tasche. Es lohnt sich, es als Talisman mitzunehmen. Auch wenn er nicht in Gefahr war, wollte er seinen Spaziergang

unter Begleitung nicht fortsetzen.

Wie Edwin ihn angesehen hätte, wenn er eine bewaffnete Abteilung zu dem Treffen gebracht hätte. Das erste Mal schien er selbst mit Waffen beladen zu sein, wie diejenigen, die Karren tragen, um der Armee zu helfen, und das zweite Mal brachte er die Armee selbst mit. Danach würde Edwin definitiv nicht mehr mit ihm kommunizieren.

Edwin ist zwar liebenswürdig, stinkt aber manchmal nach solch königlicher Arroganz. Das ist es, wer wirklich Kaiser werden könnte. Übrigens müssen Sie von Edwin herausfinden, wer er ist, aus welcher Art er kommt, aus welchem Land seine Heimat stammt und was er im Wald finden möchte, außer vielleicht Einsamkeit. Cornell war sich sicher, dass er Edwin heute Abend hier sehen würde. Obwohl er nicht verstehen konnte, woher dieses Vertrauen kommt. Schließlich versprach Edwin nicht, dass er hier jeden Tag auf ihn warten würde.

Seine Erwartungen wurden erfüllt. Es lohnte sich, tiefer in den Wald zu gehen und an Edwin zu denken, und er war plötzlich da. Als es aus dem Boden wuchs.

Überrascht trat Cornell sogar zurück, trat auf den Efeu und spürte, wie sein Bein im Griff steckte. Was ist los? Er hörte das Klicken der Falle nicht zuschlagen, aber sein Bein wurde heruntergezogen. Cornell widerstand, aber etwas Starkes krabbelte an seinem Bein hoch und wickelte sich wie ein Seil um sein Knie. Es ist Efeu! Er schlang sein Bein um sich, als wäre er am Leben. Der junge Mann wollte ihn mit der Hand

ashaken, und auch die Handfläche wurde gefangen genommen. Grüne Triebe krochen unter seinen Kragen, wickelten sich um seinen Hals und begannen ihn zu würgen. Die Pflanze wickelte sich mit grünen Lianen um den Körper und bog ihn allmählich zu Boden. Der Efeu war schlimmer als eine ganze Herde Schlangen. Cornell konnte nicht einmal sein Schwert herausziehen, um es zu schneiden. Wenn Edwin ihn rausholen könnte. Nur wie man um Hilfe bittet, wenn Efeusprossen bereits wie grüne Finger in den Mund gelangt sind und die Zunge gedrückt haben. Edwin stand bereit und beeilte sich nicht zu helfen, bis die Situation extrem war. Erst dann berührte er den Efeu nicht mit der Klinge eines Dolches, sondern mit seiner bloßen Hand, aber der Efeu zitterte und quietschte wie eine zerquetschte lebende Viper. Die Triebe schossen sofort von Cornells Körper weg und krochen zurück in den Boden. Die Pflanze war versengt. Aber mit was? Edwin hatte keine Fackel dabei. Woher kam das Feuer?

Vielleicht hält er eine Drohne? Oder Feuerstein? Cornell kniff die Augen zusammen und versuchte zu sehen.

«Wie hast du das gemacht? Ist es Magie?» Das Wort selbst schien so seltsam, ungewöhnlich.

«Ich kenne diesen Wald nur, aber du nicht. Daher ist es für Außenstehende gefährlich, hierher zu kommen.»

«Für Außenstehende! Wie kann der König dieser Domäne als Außenseiter bezeichnet werden?»

Anstatt zu antworten, nahm Edwin nur seine Hände und zeigte auf die verbrannten Löcher in den Ärmeln an den Stellen, an

denen Efeu bis vor kurzem verschlungen war.

«Auch der König kann sich verbrennen. Oder schlimmer.»

Edwin sah sich nachdenklich um. Er sah sogar zum Himmel auf.

«Es fühlt sich an, als wäre hier jemand außer uns.»

«Es war Feuer», der junge König sah auf die Asche, und Edwin wandte sich plötzlich von ihm ab und ging weg.

Cornell folgte ihm und musste seinen Schritt beschleunigen, weil Edwins Gang viel leichter und schneller war als sein. Die Strecke, die Cornell mit Mühe zurücklegte, ging Edwin blitzschnell. Er wurde nicht durch Hügel oder Klettenbüsche behindert.

«Wie hast du ein Feuer ohne Feuerstein, ohne Zunderbüchse angezündet... nur mit bloßen Händen.»

Er antwortete nicht.

«Woher kommt das Feuer, Edwin?» Er blieb nicht hinter ihm zurück. «Woher?!

«Ich habe immer Feuer bei mir», antwortete er unverblümt. «Das heißt, Feuerstein.»

«Hast du Flügel hinter deinem Rücken?»

Und er blieb stehen.

«Was wollen Sie wissen?» Edwins Stimme war müde.

«Ich kenne mich selbst nicht», gab Cornell ehrlich zu. «Ich war sehr interessiert. Und zuallererst du. Ich habe viel über Elfen gehört, aber ich habe immer noch nicht an sie geglaubt.»

«Über Elfen?» Edwin hob so spöttisch die Augenbrauen, dass

Cornell seine Offenheit sofort bereute. Man kann nicht so reden, dass die Leute einen Grund haben, über sich selbst zu lachen. Aber das Hauptziel sollte auch nicht verborgen bleiben. Plötzlich wird Edwin helfen.

«Ich möchte wissen, welche Art von Monster meinen Vater getötet hat. Der Mörder war wahrscheinlich nur im übertragenen Sinne ein Monster, aber er sollte neutralisiert werden. Ich als König muss es tun. Damit der Mörder niemandem mehr schadet.»

«Woher weißt du, dass es ein Mörder war und kein Ritter, den dein Vater zu einem ehrlichen Duell gerufen hat?»

«Ritter kämpfen nicht mit Krallen.» Cornell erinnerte sich an die schrecklichen Wunden am Körper des Königs. Das königliche Begräbnis erschreckte alle so sehr, dass viele über die Geister im Grab flüsterten. «Auf jeden Fall hat mein Vater hier etwas so Gruseliges gesehen, dass er beschlossen hat, dagegen anzukämpfen. Ich muss seinen Kampf fortsetzen. Hilf mir dabei!»

«Ihrer Meinung nach kann ein weltlicher Slipper ohne Waffen und eine Abteilung von Leibwächtern Ihnen bei etwas helfen? Wenn wir hier zum Beispiel auf ein Räuberlager stoßen, können beide nichts tun.»

«Ich denke du kannst mir helfen.»

«Und du weißt nicht warum?»

«Ich hatte einen Traum von dir und vom Feuer.»

«Wahr?» Edwin näherte sich ihm, und Cornell wich nicht

zurück, obwohl das Gefühl, dass der Traum weitergehen würde zu stark war. Edwins Gesicht war direkt vor seinem. Ihre Haut berührte sich fast und Edwins Haut war kalt und nicht feurig. Trotzdem erwartete Cornell aus irgendeinem Grund, dass der Waldfreund ihn sofort verbrennen würde.

«Du bist lustig!»

Cornell lachte aufrichtig und knabenhaft. Niemand hat dies jemals einem König gesagt.

«Wo ist deine Pfeife?» Cornell hat gerade bemerkt, dass das wunderbare Musikinstrument nicht mehr existiert. Schade, hoffte er heute Musik zu hören, von der das magische Echo noch in seinen Ohren war. Sie können mit solcher Musik bezaubern.

«Ich war heute im Dorf.» Edwin schien gerade bemerkt zu haben, dass die Pfeife fehlte. «In einem der Dörfer von Menuel, in der Nähe Ihrer Burg.

«Und du hättest dort die Pfeife verlieren können?»

Er nickte widerwillig.

«Für eine gute Belohnung werden die Bauern sie zurückgeben.»

«Es ist unwahrscheinlich», Edwin sah auf seltsame Weise vor sich hin und es war, als ob eine Flamme in seinen Augen blitzte.

«Ich kenne meine Leute. Menuels Schmiede sind ehrlich, sie werden niemals etwas anderes für sich nehmen.»

«Du redest über gewöhnliche Leute. Aber diejenigen, die in Ihrem Schloss leben, sind nicht immer ehrlich. Besonders mit Dir.»

«Und das weiß ich leider schon. Diejenigen, die einen hoch entwickelten Intellekt haben, fühlen sich besonders von verschiedenen Tricks und Intrigen angezogen, aber die einfachen Leute lieben mich.»

«Sie werden den König lieben, den sie über sie stellen werden, wer auch immer er ist. Obwohl ich ein Volk kannte, das endlos alle Herrscher stürzte, die er nicht mochte, bis jemanden fand, der ihrer Meinung nach der Liebe und Anbetung würdig war.»

«In welchem Land redest du über die Menschen? Ist sie weit von meinem Königreich entfernt?»

«Nicht wichtig!«Edwin bemerkte gerade das scharlachrote Brennen an Cornells Arm. «Lass uns gehen!»

Er winkte den jungen Mann tiefer ins Dickicht. Es ist gefährlich, nach jemandem ins wilde Dickicht zu gehen, den man kaum kennt. Aber Cornell versäumte es, vorsichtig zu sein. Selbst wenn Edwin ihn zum Versteck des Räubers führt, wird niemand außer ihm selbst dafür verantwortlich sein. Cornell wusste, dass er leicht von einem Fremden verzaubert wurde, aber er konnte sich nicht helfen. Er ging durch den Wald, dessen Aussehen immer ungewöhnlicher wurde. Auf den Bäumen tauchten Früchte und Blumen auf, anders als alles, was er bisher gesehen hatte. Tiere, deren Namen er nicht kannte und deren Aussehen mehr als bizarr war, blitzten vorbei. Ein Vogel mit einem Gefieder in der Farbe, ähnlich einem Regenbogen, saß auf einem Aschenzweig und gackerte etwas. Und Edwin antwortete ihr plötzlich etwas in einer unverständlichen Sprache.

Cornell war überrascht und trat fast auf eine Schildkröte, deren Schale in der Farbe einem großen Saphir ähnelte. Grüne Smaragd-Eidechsen liefen über den Windschutz. In den Himbeersträuchern flatterten palmengroße Schmetterlinge.

«Gehen Sie geradeaus!» Edwin führte ihn zur Quelle, fließender Regenbogen rieselte direkt über das Moos. Das Wasser war im wahrsten Sinne des Wortes Regenbogen. Sein Strom bestand aus sieben Farben und war nicht transparent wie gewöhnliches Wasser im Fluss.

«Es heilt genauso gut wie die von den königlichen Ärzten zubereitete Salbe.» Edwin ließ Cornell seine Hand ins Wasser legen. Zuerst tat es weh, aber nach einer Minute war die Verbrennung verschwunden.

«Du bist also ein Zauberer!» Cornell starrte erstaunt auf die frische Haut an der Stelle der jüngsten schweren Verbrennung.

«Kümmere dich nicht darum. Und vertraue Zauberern nicht zu sehr. Ihre Hofmagier sind immer noch Schurken und Betrüger.»

Wusste er es nicht selbst? Cornell lächelte fröhlich.

«So einen Freund, wie du nützlich bist! Gefällt es dir, dass der König dieses Landes dein Freund wurde?»

«Ich bin froh,» was für ein gleichgültiger Ton. «Und ich werde hier jeden Morgen auf Sie warten, wenn Sie plötzlich mit mir über die Probleme Ihres Landes sprechen wollen.»

Cornell platzte fast heraus, dass es dafür Berater gibt, und für einen anderen ist Freundschaft notwendig, aber das hätte sich wie

eine Beleidigung angehört. Wie eine Warnung, sich aus Ihrem Geschäft herauszuhalten.

«Es wird schon dunkel!» Warnte Edwin. «Seien Sie auf dem Rückweg vorsichtig. Versuche mit niemandem zu reden.»

Wie schnell die Dämmerung hereinbrach. Cornell schien es, als sei er erst eine Stunde im Wald gewesen, und der Tag war bereits vorbei. Er wollte sich nicht von Edwin trennen, aber im Wald zu schlafen war auch keine gute Idee. Er fragt sich, wo Edwin die Nacht verbringen wird. Weiß er, wo sich hier das verlassene Jagdschloss oder die Wildhüterhütte befindet? Oder liegt sein Haus vielleicht nur an der Grenze der Königreiche hinter dem Wald?

Cornell konnte nicht den Mut aufbringen, Fragen direkt zu stellen. Der bloße Anblick von Edwin verwirrte ihn. Es lohnte sich, in die bodenlosen azurblauen Augen zu schauen, und alle Gedanken waren verwirrt.

Auf dem Heimweg bemerkte Cornell seinen Zwergenfreund, nicht nur im verbrannten Kreis, sondern an der Kreuzung hinter dem Wald. Ein kleiner Mann in einem scharlachroten Umhang sammelte hastig etwas und ließ gedämpfte Flüche los. Für Cornell schien sein Zischen völlig bedeutungslos.

«Konnte nicht töten, damit die Schnallen nicht auseinander flogen!»

«Guten Abend!» begrüßte ihn der junge Mann, weil er das Pferd wieder nicht drehen konnte, um die Zwergseite zu umgehen.

«Oh, Majestät!» Der Zwerg wusste bereits, wer vor ihm war, und sein Ton wurde einschmeichelnd. «Ich nehme hier alles auf, was von einem verstorbenen Kerl übrig bleibt, der Ihnen übrigens sehr ähnlich ist. Aber du fährst vorbei, mach dir keine Sorgen.

Und der Zwerg sprang hastig aus dem Weg.»

«Ich frage mich, woher er wusste, dass ich König war?» Fragte sich Cornell. Und der Zweig in seiner Tasche knackte plötzlich, als würde klar werden, dass die Frage absolut bedeutungslos war.

Im Hof des Schlosses versammelte sich derselbe Trupp, mit dem Cornell am Morgen in den Wald geritten war, mit Speeren und Waffen. Stefans Wachen, er hat sich nicht geirrt. Es ging ihnen offensichtlich nicht sehr gut. Es scheint, dass einer von ihnen versehentlich auf die Bajonette seiner eigenen Kameraden gestoßen ist. Jetzt half ihm der Arzt und wusch die Wunden mit Wasser aus dem Brunnen. Sie alle starrten Cornell an, als wäre ein Geist ins Schloss gekommen. Der junge Mann, der versuchte, nicht auf sie zu achten, humpelte mit seinem Pferd und ging vorbei.

Die Sonne war schon lange untergegangen und er hatte es eilig zur königlichen Bibliothek. Jetzt ist nicht die Zeit, sie zu besuchen, aber er musste dringend etwas überprüfen. Cornell nahm die Schlüssel vom schlafenden Kurator, stürmte in den staubigen Raum und begann in den mit Spinnweben bedeckten Regalen nach einem Band über die Tiere und Pflanzen der Wälder von Menuel zu suchen. Es ist beschämend, der König eines Landes zu sein und nichts über seine Flora und Fauna zu

wissen. Für Edwin sah er heute wie ein Vollidiot aus. Er wusste nicht einmal, woher das Regenbogenwasser kam und dass es Wunden besser heilen konnte als Wegerichblätter.

Der Kurator, der gähnte, zündete Kerzen an und ging, während der junge Mann über dem Buch saß und darin nichts finden konnte, was er heute sah. Ist das nicht der richtige? Ein Buch, das aus dem Regal fiel, klickte auf Cornells Stirn. Es öffnete sich. Und das Tier schoss wie ein Eichhörnchen auf das Regal, wo es stand.

Der junge Mann beugte sich über die leuchtende Seite. Die Mittelfalte zeigte etwas mit Flügeln und einem schuppigen Kamm auf dem Rücken, einen mit goldenen Ringen gewickelten Schwanz und einen mit Dornen geschmückten Kopf wie eine Krone. Und dieses Etwas wurde Drache genannt. Die rote Signatur unten zeigte es genau an.

«König Roderick der Dritte hat zuletzt Kontakt mit ihm aufgenommen», las Cornell das Ende der Unterschrift. Wow, es ging um seinen Großvater! Aber was bedeutet «Kontaktaufnahme»? Opa lebte bis ins hohe Alter, und kein Drache riss ihn in Stücke. Oben war eine Liste mit mehreren weiteren Namen. König Edward, Roderick der Zweite, Roderick der Erste sind alle Vorfahren von Cornell. Und was sind sie alle mit dem Drachen in Kontakt gekommen? Was bedeutet das? Vielleicht gibt es hier eine Art Konvention oder Metapher? Cornell blätterte um und sah eine Skizze einer Armee, auf der ein Drache Feuer vom Himmel atmete. Die Unterschrift unter

der Armee lautete «Feinde von Roderick III». Cornell warf fast die Kerze um, die Seiten raschelten unter seinen Fingern. Er blätterte nacheinander durch und betrachtete die unheimlichen Zeichnungen und Unterschriften, oft in Gedichten oder in einer unbekanntem Sprache. Es gab Skizzen, wie die Siedlungen aussahen, die vom Feuer des Drachen zu Asche zerfallen waren. Aus irgendeinem Grund wurden die Seiten, auf denen junge Mädchen Drachen geopfert werden, durchgestrichen, aber das Bild, wie die vom Drachen verstümmelten oder verbrannten Körper aussahen, blieb erhalten. Cornell beobachtete und erkannte die Verstümmelung seines Vaters. Und dann gab es eine ganze Liste von Städten und Dörfern, die in den letzten zweihundert Jahren durch einen Brand zerstört wurden. Seltsam, aber die Liste enthält nur die Länder von Menuels geschworenen Feinden. Manuel selbst wurde kein einziges Mal gefeuert. Auf jeden Fall wurde kein einziges Dorf in die Liste aufgenommen.

Cornell interessierte sich besonders für die halb leere Seite, auf der «ewige Freundschaft» in roter Tinte geschrieben war und zwei Namen in das gekrönte Herz geschrieben waren, die mit Federstrichen verflochten waren. Der Rand der Seite war mit Asche zerbröckelt. Offensichtlich wurde ihm einmal eine Kerze zu nahe gebracht. Und jetzt brachte Cornell die Kerze zu nahe und die Flamme leckte fast das Blatt.

Nur zwei Namen und beide sind bekannt. Roderick der Dritte und Edwin.

Edwin!

Cornell ließ die Kerze fallen und in der Bibliothek brach ein Feuer aus.

# Tod nebenan

Wie wenige junge Leute namens Edwin reisen durch Menuel oder seine Umgebung? Cornell erholte sich schwer von den Verbrennungen und dachte nur darüber nach, wie er zum heilenden Regenbogenstrom zurückkehren könnte. Nachts kam Livala vorbei und flüsterte:

«Alles ist gut! Der Drache ist in der Nähe!»

Nun, Komfort! Wer ließ sie nur in das königliche Schlafzimmer. Das Feuer wurde schnell gelöscht, aber einige wertvolle Bücher wurden hoffnungslos beschädigt. Der Tisch, mehrere Stühle waren niedergebrannt, die Regale stark geraucht. Der Schaden ist unbedeutend, wenn man bedenkt, dass die gesamte Burg niedergebrannt werden könnte. Bücher sind gutes Essen für Feuer. Es war ein Glück, dass die Diener, die auftauchten, innerhalb weniger Minuten mit dem Feuer fertig wurden. Cornell hatte auch das Glück, dass ihn jemand gepackt und aus dem Feuer gezogen hatte. Jemand mit Flügeln, der ihn direkt aus dem Fenster gezogen hat! War das jemand groß und leuchtend, oder schien alles aus dem Feuer in seinen Augen? Cornell runzelte die Stirn und versuchte sich genau zu erinnern, aber sein Kopf war verwirrt.

Nun, Pech! Brenne lebendig, habe es kaum geschafft, sich zu krönen! Sogar Stefan drückte seinem Cousin sein Beileid aus und sandte ein exquisites Geschenk – ein Hemd aus seltenem

orientalischem Stoff, das verbrannte Haut beruhigen könnte. Cornell fragte sich, warum Stefan sie nicht für sich behalten hat? Normalerweise wollte er nichts teilen.

Das Hemd fühlte sich zart an und war mit ausgefallenen Symbolen gewebt. Cornell maß sie nur einmal. Sie klammerte sich an ihre Haut und gab vorübergehende Erleichterung, wonach es sofort noch schlimmer wurde. Cornell nahm es ab, zerknitterte es und warf es in die Ecke des Schlafzimmers.

«Verbrenne sie besser!» beriet Livela. Ihr hübsches Gesicht guckte plötzlich aus dem Mund eines erloschenen Kamins. Es war nicht mit Asche befleckt. Wie ist sie dorthin gelangt? Bevor Cornell Zeit hatte, sie zu schelten, war sie bereits in Dunkelheit versunken. Klettert ein Kind auf den Schornstein? Oder es traf seinen Kopf hart, als das Feuer in der Bibliothek begann.

Die Verbrennungen gingen nicht weg und auch Cornell begann zu zittern. Er würde jedoch nicht zu Hause sitzen. Bereits am Morgen bereitete er sich darauf vor, wieder in den Wald zu gehen. Er muss Edwin sehen.

«Majestät, sei vorsichtig!» Warnte Hugh, als er das Pferd sattelte. «Man munkelt, dass das nächste Dorf gestern durch einen Überfall... eines Drachen niedergebrannt wurde.»

Er brachte das letzte Wort nur schwer heraus, als wäre es unwahrscheinlich.

«Sagt man das?» Cornell bemerkte, wie selbstgefällig Stefan ihn von der oberen Galerie des Schlosses aus ansah, als wäre er froh über seine Krankheit.

«Man sagt, er sei abends geflogen und habe alles verbrannt. Aber ich denke, dass die Bauern ihre Nachlässigkeit so rechtfertigen können. Sie haben sich in den Ferien betrunken, eine Fackel auf das Heu geworfen oder ein Feuer in der Nähe des Stapels frisch gesammelten Stroh angezündet... Ich kenne das Dorfleben, wenn sie im Dorf um das Feuer tanzen und trinken...»

«Und was war ihr Urlaub? Zu früh für die Ernte.»

«Ein Adliger kam plötzlich vorbei. Die überlebenden Mädchen sagen es, aber sie sind schwer verbrannt. Sie flohen und das ganze Dorf brannte nieder.»

«Also kann ich seine Pfeife nicht finden...» Cornell war traurig.

«Was, Majestät?» Hugh hat ihn natürlich nicht verstanden.

«Nichts! Du bleibst im Schloss, ich gehe wieder alleine.»

Diesmal beeilte sich Cornell nicht in den Wald. Es war dumm zu denken, dass er Edwins Pfeife unversehrt in der Asche des verbrannten Dorfes finden konnte. Der junge Mann selbst wusste nicht, wonach er suchen und was er sehen sollte, wo alles verbrannt war. Es gibt keine Ruinen mehr, nur eine Ascheschicht, wo sich früher die Fundamente der Häuser befanden.

Die Stiefel waren in Asche versunken. Cornell hockte sich hin und gab die Asche zwischen seinen Fingern weiter. Er gab keine giftigen Dämpfe ab, wie in dem Buch über den Drachen geschrieben, das er gestern vor dem Brand in der Bibliothek

gelesen hatte. Es heißt, dass vom Drachenfeuer berührte Länder giftig und fruchtlos werden. Es sei denn, Sie zählen die gruseligen magischen blutsaugenden Pflanzen, die dornige Stängel aus der Asche schießen und Reisende fangen. Diese wurden hier eindeutig nicht beobachtet.

Cornell starrte auf die Asche, bis er anfang zu husten. Das Gefühl war, dass die Asche alle Nasenlöcher und den Mund verstopft hatte und es nichts anderes zu atmen gab.

Und in diesem Moment rief ihn jemand an. Jemand ist melodios wie Musik, eine Stimme drang über das verbrannte Dorf. Das ist Musik! Cornell sah sich ungläubig um, bis er einen lebenden Körper in Form einer Dryade bemerkte, der aus der Asche herausschaute. Edwins Pfeife lag unberührt und fast nicht fleckig da, und siehe da, sie kroch selbst darauf zu und fingerte mit den Klappenbeinen wie ein Insekt. Der schöne Holzkopf drehte sich vor Missfallen.

«Vergiss mich! Nein, so was! Und ich bin seit Hunderten von Jahren sein einziger treuer Begleiter!» Die Worte wurden zwischen den Notizen erraten, wütend und beleidigt.

Das Rohr kroch auf Cornell zu und er bemerkte plötzlich ein dünnes Blutstropfen, das durch die Asche dahinter lief. Aber er hätte ein paar unblutige Körper überhaupt nicht bemerkt, wenn der Kopf der Dryade ihnen nicht genickt hätte.

«Sie folgten dir!»

In der Ferne waren tatsächlich mehrere Pferde gefesselt. Und auf den Leichen befinden sich die gleichen Lackierungen von

Stefans Lakaien. Cornell zuckte zusammen. Er erinnerte sich an ihre missfallenen Blicke, die jedes Mal auf ihn gerichtet waren, wenn er sie auf dem Weg vermisste. Haben sie ihn wegen etwas verfolgt? Bewachen? Aber sie sind Stefans Wachen, nicht der König.

Das Rohr kroch über die Körper, biss sie und trank die Blutreste aus ihren Wunden. Sie klammerte sich wie ein Tausendfüßler an das Fleisch, riss an den Farben und stieß ein musikalisches Schnauben aus. Wenn es keine Magie ist, was dann?

«Bring mich zurück zu Edwin!»

«Okay», Cornell nahm die Flöte in die Hand und hoffte, dass sie ihn auch nicht beißen würde. Nur ein Verrückter kann mit einer lebenden Pfeife in der Asche sprechen. Wenn nur seine Untertanen ihn jetzt sehen könnten!

Und wohin soll er jetzt mit ihr gehen? Zurück in den westlichen Wald? Während Cornell ging, beklagte sich die Pfeife laut, dass sie nicht fliegen konnte. Der junge Mann hörte ihr zu und verlor sich.

Die Klippe, zu der er herauskam, versperrte den Weg zum Wald. Und wo jetzt? Bevor er Zeit hatte, sich umzudrehen, rief ihn jemand an.

«Eure Majestät!» Es war Stefans Jäger. Er zögerte hinter dem Rücken des Königs. Muss ihm von Anfang an gefolgt sein. «Ihr Cousin hat mich gebeten, Ihnen zu sagen, dass Sie vorsichtiger sein sollen.»

Warum bemerkte Cornell nicht sofort die Armbrust in seiner Hand? Nur ein Pfeil, der aus nächster Nähe abgefeuert wird, trifft das Ziel. Der Jäger hat bereits einen Pfeil geschossen. Es gibt keine Zeit, sich zu ducken, und es gibt keine Möglichkeit, sich zurückzuziehen, weil die Klippe dahinter liegt. Die Pfeife kreischte und Cornell gab sich dem Unvermeidlichen hin, aber dann blitzte etwas in der Nähe auf. Es war so blendend, dass es unmöglich war, seine Augen nicht zu schließen. Jemandes Krallen drückten sowohl Cornell als auch den Schützen. Nur der Jäger flog zusammen mit seiner Armbrust sofort die Klippe hinunter, und Cornell wurde von den Klauen des Drachen gefangen genommen. Es gehört dem Drachen! Er öffnete die Augen, untersuchte die funkelnden Schuppen und öffnete eifrig den Mund. Er sah klauengroße Krallen, goldene Stacheln auf dem Kopf eines Drachen und aquamarine Augen. Und es war das Schönste, was er in seinem Leben gesehen hatte. Und der Tod ist schon nahe. Er stirbt entweder mit Feuer im Gesicht oder der Drache isst ihn lebendig.

Nur ein Moment verging und die goldenen Schuppen verschwanden plötzlich und die Krallen und der Drachenschwanz und der riesige Mund verschwanden irgendwo. Nur Edwin beugte sich über ihn und drückte ihn mit starken Händen auf den Boden. Die nach unten baumelnden Goldstränge fielen fast über Cornells Gesicht. Sie brannten wie ein glühender Draht. Edwins Körper drückte sich wie ein Stein von oben. Und es schien, als würden goldene Schuppen langsam in seine blasse

Haut hineinwachsen.

Edwin sah lange auf ihn herab und ließ seinen Griff nicht los. Dann fuhr er sanft mit den Fingerspitzen über Cornells feuchte Wange.

«Du hättest ein Opfer sein können», bemerkte er vernünftig. Nur ist nicht klar, wessen: der Jäger oder der Drache? Oder... Cornell warf Edwin einen Blick zu und fühlte immer noch den Tod in seinen Armen.

«Danke dir!» Er bedankte sich, als Edwin von ihm stieg und anfang, seine Kleidung abzuwischen.

«Wofür? Weil der Tod deines Vaters dich sehr früh zum König von Menuel gemacht hat?

Warum war die Wahrheit wie ein Schlag ins Gesicht? Immerhin hat er selbst schon alles erraten.»

«Ich glaube nicht!»

«Glaubst du nicht an Drachen?» Edwin hob zynisch eine Augenbraue.

«Ich glaube nicht, dass der Mörder eines Vaters seinen Sohn beschützen wird.»

«Wie wenig du weißt!»

Was für eine plötzliche Stille. Sogar die Pfeife, die zuvor durchgesickert war, war still. Cornell warf einen Blick auf die Klippe, aber konnten Sie jetzt den Körper des Jägers dort sehen? Die Tatsache, dass er in einer solchen Höhe abgestürzt ist, steht außer Zweifel.

«Wie ist er gestorben? Mein Vater! Und wofür?»

«Frag besser, wie wirst du sterben, wenn ich dich nicht beschütze?»

Die Welt drehte sich vor seinen Augen. Cornell hoffte vergeblich, dass es ihn wecken würde, sich jetzt zu kneifen. Aber alle großen Hoffnungen sind sofort zusammengebrochen. Sein bester Freund ist der Mörder seines Vaters. Wie schnell wurde Edwin sein bester Freund! Und seit ihrer Begegnung war keine Woche vergangen, und ein junger Mann mit dem Aussehen eines Elfen und der Seele eines Drachen war für ihn bereits unersetzlich. Stefan hatte Recht, als er scherzhaft sagte, dass er bald einen Drachen mitbringen würde, um Manuel zu regieren.

Cornell wäre vom Rand der Klippe gefallen, wenn Edwin ihn nicht unterstützt hätte. Das Rohr, das hastig die Ventile betastete, lief von Cornells Hand zurück in Edwins Tasche. Was zu tun war, sie liebte den Besitzer mehr als jeder andere und hatte anscheinend große Angst, allein gelassen zu werden.

Live Pipe! Feurige Träume! Edwins Hinweise! Cornell hätte es herausfinden sollen. Wie naiv er ist! Es stellt sich heraus, dass er wirklich noch nicht bereit ist, sein Land zu regieren. Das junge Alter und die Leichtgläubigkeit lassen ihn nicht zu einem guten König werden.

«Fürchte dich nicht! Ich werde dir helfen.» Edwin schleppte die durchnässte Cornell bereits zurück zur Regenbogenquelle. Die Verbrennungen waren mit Bleischmerzen gefüllt. Sie mussten jetzt behandelt werden. Und Cornell gehorchte dem Drachenfreund.

Edwin ließ Cornell seine Jacke und sein Hemd ausziehen und praktisch in den Frühling eintauchen. Die Quelle selbst wurde plötzlich viel tiefer als es zunächst schien. Aus einem dünnen Regenbogentröpfchen wurde plötzlich ein ganzer Bach. Überall zwitscherten Vögel. Seltsamerweise verstand Edwin ihre Sprache. Er antwortete ihnen. Er sagte etwas in das Ohr des Hirsches, der aus dem Dickicht kam, und er verstand ihn, senkte zustimmend den Kopf und eilte davon, um einen Befehl auszuführen. Können Drachen das tun? Es stellt sich heraus, dass sie auch Zauberer sind. Wenn Cornell nicht so schlecht gewesen wäre, hätte er der Magie um ihn herum viel mehr Aufmerksamkeit geschenkt. Aber alles, woran er jetzt dachte, war, wie er die juckenden Verbrennungen an Schultern und Brust heilen konnte. Aus dem Regenbogenwasser begannen sie zu gehen, aber sehr langsam.

Edwin ließ Cornell auch seinen Kopf ins Wasser stecken, wahrscheinlich um seinen Geist von schlechten Gedanken zu befreien.

«Dein Vater ist selbst darauf gestoßen.» Edwin hat versucht, alles so fein wie möglich zu erklären, aber es kam immer noch unhöflich heraus. «Er wurde von seinem Vater zu mir gebracht, als er ein siebenjähriger Junge war. Sieben Jahre sind ein ausgezeichnetes Alter für den Segen eines Zauberers. Ich wollte ihm ein erstaunliches Geschenk als Zeichen einer langjährigen Freundschaft mit seiner Familie machen, aber im Moment des Zaubers griff jemand anderes ein. Anstelle von Gut

kam Böses heraus. Zuerst war es nicht einmal bemerkbar, aber dann wurde dein Vater verbittert. Anscheinend hat es jemand absichtlich verarbeitet. Jemand, den ich nicht verfolgen konnte. Er fing an, magische Kreaturen in diesem Wald anzugreifen und forderte mich auf, friedliche Siedlungen in einem Nachbarland anzugreifen, ihn zu meinen Schätzen zu bringen und ihm eine Feen-Konkubine zu bringen. Eigentlich wollte er etwas anderes als ich, aber laut sprach er nur Unhöflichkeit. Wir kämpften. Ich feuerte Rüstungen und Kleidung auf ihn und verstümmelte einmal seine Hand, als er mich angriff.

Die Geschichte endete nicht und Cornell hatte bereits das Gefühl, dass er seinem Freund nicht mehr böse sein konnte. Der Tod eines Vaters ist gruselig. Aber sein Vater hat sich in letzter Zeit wie ein Besessener verhalten. Er schwor, dass er das Monster um jeden Preis töten würde. Ist Edwin ein Monster? Was hat er getan, um ihn anzugreifen?

«Beim letzten Treffen kam dein Vater mit einer Kampfabteilung und voll bewaffnet zu mir. Ich habe sie von weitem gehört. Es war Tag, aber plötzlich wurde es schwarz. Die Blätter an den Bäumen fielen wie im Spätherbst. Die Geister warnten mich, dass er mich töten würde, und sein Wahnsinn ging mit ihm einher. Es verwöhnte die Natur. Wie Sie sehen können, besteht alles in diesem Wald aus Magie.

Der Hirsch rannte zurück. Jemand band ihm eine funkelnde lila Phiole mit Regenbogenflüssigkeit an den Hals. Edwin löste es und gab es Cornell.

«Hier nimm es! Verbrennungen schmieren. Wenn sie bis zum Morgen nicht verschwinden, schmieren Sie sie mehrmals. Sie sind stark und etwas stimmt nicht mit ihnen. Fühle den Zauber eines anderen.» Er schnüffelte leicht und weitete anmutig die Flügel seiner Nasenlöcher.

Cornell hielt eine schöne Flasche in der Hand. Es fühlte sich angenehm an. Der Deckel in Form einer Perle erinnerte an das Meer. Es ist weit vom Meer entfernt und das Reh kehrte so schnell zurück.

«Du bist ein guter Junge! Ich habe deinen Vater auch einmal von Kampfunden geheilt. Er hatte einen Kampf im Krieg mit einem schwarzen Magier und kam zu mir, um sich zu heilen, aber er war nicht dankbar.

Seltsamerweise sagte Cornell nie Danke, aber er war Edwin sehr dankbar. Die Flasche war vielleicht schon überflüssig, aber Cornell steckte sie in seine Tasche. Nur für den Fall.

«Natürlich werde ich dir auf dem Weg zum Schloss folgen. Aber sei trotzdem vorsichtig. Es gibt Leute, die dich schon lange angreifen wollen und wütend sind, dass du ständig ihre Wege verpasst hast. Es ist einfach so, dass Ihre Straßen die ganze Zeit auseinander gehen,» Edwin lächelte schlaue. «Jemand hat dir einen Talisman gegeben, um nicht in Schwierigkeiten zu geraten. Rowan Branch, so scheint es. Du bist ein hübscher Junge, Feen gefallen Jungen wie du sehr.

Cornell wurde sogar rot, erinnerte sich dann aber an das kleine rothaarige Mädchen, das ihm einen Ebereschenzweig gegeben

hatte. Sie war definitiv keine Fee. Nur ein schelmisches Kind.

Es wurde wieder zu schnell dunkel. Cornell hatte keine Ahnung, wie schnell die Zeit in diesem Wald verging. Sie haben keine Zeit, sich umzusehen, und die Morgendämmerung wird bereits durch die Dämmerung ersetzt.

Irgendwie gelang es Edwin, das Pferd in das Dickicht zu rufen, das er in der Nähe der Asche des Dorfes blieb.

«Weißt du, ich wollte den alten König nicht töten», zog Edwin seine zarten Augenbrauen zusammen und erinnerte sich. «Ich habe gerade seine Wache mit einem Atemzug in Brand gesetzt. Wenn Sie nach Hause gehen, sehen Sie einen verbrannten Kreis von Bäumen, die gleichzeitig mit den Wachen niedergebrannt sind. Es wurden so viele Kiefern verbrannt, wie Ritter in der Wache des Königs waren. Es war eine Warnung für ihn und mich. Wir sind an einen alten Eid gebunden, wir können nicht gegeneinander kämpfen. Aber er stürzte mit einem Speer auf mich zu, ich schob ihn einfach weg. Drachenkralen. Leicht! Aber nach den Ereignissen zu urteilen, war dies genug für ihn, um seinen Geist zu Hause aufzugeben. Ich bot ihm Heilung an, aber er war stolz, stieg auf ein Pferd und ritt davon. Und um zum Fenster seines Schlosses zu fliegen und wieder Heilung anzubieten, schämte ich mich schon.»

«Hast du ihn geliebt?»

«Ich liebe euch alle, die Könige von Menuel.»

«Warum?»

«Warum wählen Feen manchmal ihre Schutzzauber?» Edwin

fuhr mit seinen kalten Fingern sanft über Cornells Wange. Seltsamerweise ist er innerlich voller Feuer und seine Haut ist eisig.

Die Verbrennungen am Körper sind fast verschwunden, aber das innere Brennen bleibt bestehen. Cornell stieg mühsam in den Sattel. Edwin tätschelte die Mähne seines Pferdes und flüsterte dem Tier etwas ins Ohr.

«Was auch immer passiert, denk dran, du bist vom Drachen beschützt», verabschiedete er sich.

Offensichtlich muss Cornell von diesem Versprechen beeindruckt gewesen sein. Es stellt sich heraus, dass, wenn Verschwörer ihn im Schloss angreifen, er nur den Drachen rufen müssen, er einfliegt und den Crawler verbrennt. Seine Verteidigung ist eine großartige und zerstörerische Sache. Und ziemlich gruselig, wenn Sie sich an ein niedergebranntes Dorf erinnern.

«Vertrau ihm nicht! Glaubst du, er hat deinem Vater vor dir keinen Schutz und keine Schirmherrschaft versprochen?»

Wer hat das gesagt? Die Stimme war wunderschön, definitiv weiblich, aber der Ton war unangenehm, beleidigt, grob.

«Glaubst du, er hat vielen verlassenem Frauen und naiven Jugendlichen wie dir nicht seine Gunst versprochen?»

Cornell sah sich um, ohne aus dem Sattel zu steigen. Und für einen Moment schien er ein scharlachrotes Mädchen mitten in einem verkohlten Ring an einer Gabelung in Waldwegen zu sehen. Sie stand in der Dunkelheit so hell wie eine Fackel. Und

dann war sie weg.

Der Schlosshof war überraschend ruhig, als er ankam. Die verbrannten Bücher in der Bibliothek waren irgendwie intakt, und er erinnerte sich daran, vom Feuer verzehrt worden zu sein. Das rothaarige Mädchen Livela versuchte, den Zwerg im Brunnen zu ertrinken, der seit kurzem Stefan dient. Cornell wollte eingreifen, aber jemand flüsterte ihm zu, dass es nur ein Kinderspiel sei. Und er glaubte wie ein Dummkopf.

Er träumte nicht mehr von feurigen Träumen, aber die Realität um ihn herum wurde durch die Fülle an Magie feurig.

# Dragon Ward

Er wurde gleich am frühen Morgen in den königlichen Rat berufen. Immerhin war er selbst der König, und er wurde in letzter Minute über die Dringlichkeit und Verantwortung dieses Ereignisses informiert.

«Was machen sie mit dem Krieg?»

Der Konsul, dem er diese Frage stellte, verzog irgendwie das Gesicht.

«Schlimmer noch, Majestät!»

Wie scharf er die Adresse betonte, als ob sie etwas völlig anderes bedeutete und keine Formel der Ehrfurcht.

«Was könnte schlimmer sein!»

Cornell zog sich hastig an.

«Obwohl er in einem Pagenkleid erschien,» bemerkte der Cousin sarkastisch, der aus einem unbekanntem Grund auch im Rat anwesend war. Was macht er hier? Ist er ein Minister? Wurde ihm ein Titel verliehen, der es ihm ermöglicht, sich an der Lösung staatlicher Probleme zu beteiligen? Es sei denn, er hat es sich angeeignet und andere schämten sich, ihn von hier zu vertreiben, da er immer noch der engste Verwandte des Königs war. Etwas sagte Cornell, dass die Erklärung weitaus beleidigender sein würde. Stefan sah ihn so frech an, als stünde er in einen offenen Konflikt.

«Durch den Wald zu fahren ist keine königliche

Angelegenheit!»

«Ist es nicht eine königliche Angelegenheit, auch Ihre Untertanen zu schützen?» Cornell starrte Stefan zum ersten Mal an, bevor er seinen Platz in der großen Halle einnahm, die für die wichtigsten Ereignisse reserviert war. Es war wunderschön hier, aber es lag eine Bedrohung in der Luft wie ein unsichtbarer Drache. Es ist eine Schande, dass Edwin nicht hier ist. Wenn er ein königlicher Berater wäre, würde er jetzt wissen, was er seinem König ins Ohr flüstern sollte. Er selbst war verwirrt. So viele düstere, erwartungsvolle Blicke sind nur auf ihn gerichtet. Die wichtigsten Leute des Königreichs haben sich hier versammelt, und alle schweigen düster und warten auf etwas. Es fühlt sich an, als würde ein Sturm kommen.

Cornell ertappte sich dabei zu denken, dass es schön wäre, Edwin hierher zu bringen, um ihn zu seinem ersten Minister zu machen. Und es spielt keine Rolle, dass dieser Minister tatsächlich ein Drache ist. Trotzdem wird er nützlicher sein als all diese stillen und heimtückischen Menschen.

«Wir haben beschlossen, dass Sie, wenn Sie unsere Untertanen verteidigen, den ganzen Tag im Gras im Wald liegen oder durch die Asche verbrannter Häuser gehen, allmählich den Verstand verlieren», begann Stefan zu sprechen, als wäre er der Leiter dieses Treffens. Und überraschenderweise hatte niemand etwas gegen ihn einzuwenden.

Cornell fühlte sich plötzlich gefangen und bemerkte besonders, dass der königliche Arzt in den Rat aufgenommen

worden war. Ein völlig überflüssiger Charakter.

«Ist er hier, um zu beweisen, dass ich verrückt bin?» Cornell ging direkt zu einem direkten Angriff über und warf die Höflichkeit des Gerichts weg.

«Ist es nicht so?» Stefans gepudertes Gesicht wurde vor Aufregung plötzlich purpurrot. «Du hast in einem verbrannten Dorf mit Asche gesprochen. Meine Leute haben es gehört.»

«Deine Leute waren tot. Die Toten hören nicht,» er hat seinen Cousin mindestens einmal in einer Lüge erwischt.

«Weil du die Lebenden nicht bemerken willst», drehte Stefan. «Der frühe Tod Ihres Vaters hat Ihre geistige Gesundheit geschädigt. Sie können kein Land regieren. Sie sind für uns alle gefährlich.»

«Und was willst du? König werden statt mich?»

«Und warum nicht?» Stefan richtete sich auf wie ein gekräuselter Hahn. «Ich bin nicht verrückt, im Gegensatz zu dir.»

«Manchmal ist es besser, verrückt zu sein, als lebendig verbrannt zu werden.» Cornell spürte, wie der Ebereschenzweig unbehaglich in seiner Tasche knirschte. Er bemerkte, wie die rothaarige Livela ihm Zeichen aus der Höhe des Giebels über der Säule gab. Wie ist sie dorthin gelangt? Im Kamin loderte plötzlich ein Feuer auf, das dort von niemandem angezündet wurde. Die umliegenden Menschen schauderten. Alle hatten Angst vor Magie, sogar die Hofscharlatane, die sich Magier nannten, aber sie selbst verstanden nichts von Magie. Cornell wusste, dass es Zeit war, die Trumpfkarte zu spielen. Es

ist besser, jedem ins Gesicht zu drücken, was er vor langer Zeit erraten hat, als seine Position dem freudigen Stefan zu überlassen.

«Sie alle oder Ihre Vorfahren wussten von Feuer.» Er führte seinen Zeigefinger auf alle Versammelten zurück, die fleißig ihre Augen von ihm abwandten. «Sie alle wussten von den Kriegen, die Menuel jahrhundertlang mit Feuer gewonnen hat. Für ein Jahrhundert oder mehrere Jahrhunderte weiß ich nicht, wie lange genau das Feuer bei uns war. Und überhaupt nicht das Feuer unter dem Balg. Wir sind ein Land der Schmiede, aber ich spreche von dem Feuer, das aus dem Nichts kommt, wenn Menuel Hilfe braucht. Andere Länder der Welt haben keinen Brandschutz, aber wir haben es getan. Aber mein Vater selbst hätte sie fast aufgegeben. Und Sie haben ihm das erlaubt, um nach seinem Tod die Macht zu teilen. Wäre es nicht besser gewesen, ihm zu raten, seine Ambitionen für Menuels Wohlergehen aufzugeben, als dass ich den Thron aufgeben würde?»

Und kein Wort, alle schwiegen! Cornell sah sich in den düsteren Gesichtern um und überzeugte sich erneut von der Rechten

«Sie alle wussten von dem Drachen!»

Der Satz schlug nicht wie himmlischer Donner ein. Diesmal nannte ihn niemand verrückt. Offensichtlich gab es hier Informationen darüber, wie gefährlich es ist, Drachenklauen mit Ausnahme von ihm gegenüberzutreten. Die Angst vor dem

Publikum war auch ohne Worte zu spüren. Cornell hatte das Gefühl, als wäre er gerade von einem Date mit Edwin aus dem Wald gekommen, und der königliche Rat, der sich versammelt hatte, versuchte bereits, seinen einzigen Freund zu verprügeln. Dachten sie, sie könnten selbst mit dem Drachen verhandeln? Wahrscheinlich entschied Stephen, dass seine Beziehung, wenn auch indirekt, zur königlichen Familie ihm das Recht gibt, der nächste Auserwählte des Hüters der westlichen Wälder zu werden.

«Sie alle wussten von dem Drachen», wiederholte er sicherer. «Und ich allein wusste nichts. Jeder versteckte sich alleine vor mir und er brauchte mich alleine.»

Nicht zum Mittagessen, wie sich herausstellte! Und nicht zum Opfer. Diese ganze Versammlung der High Society muss zutiefst enttäuscht gewesen sein, als Cornell gesund und munter aus den westlichen Wäldern zurückkehrte. Sie verurteilten ihn wahrscheinlich bereits zu einem schnellen Brennen und entschieden, dass der Drache, nachdem er sich mit dem alten König befasst hatte, auch seinen Sohn nicht verschonen würde. Cornell erinnerte sich, dass einer der Berater ihn daran erinnert hatte, dass die Gefahr im westlichen Wald einfach abgekauft werden könne. Hat er wirklich entschieden, dass es leicht sein würde, den Drachen mit Gold oder Dutzenden junger Mädchen zu bestechen, die gebracht und an Bäume im Wald gebunden würden, damit der Drache sie als Opfer annehmen würde? Etwas sagte Cornell, dass Edwin ein solches Angebot nicht brauchen

würde. Weder Gold noch Fleisch. Cornell war normalerweise nicht falsch in Bezug auf Menschen. Gott will, wird sich im Drachen nicht irren.

«Bringst du ihn hierher?» Der erste Minister fragte in einem sinkenden Ton.

«Wenn du mich stürzen willst, dann ja. Bring mich in einen Kerker und er wird mir nachkommen. Entziehen Sie mir die Macht, und er wird das ganze Königreich verbrennen. Er gehört mir und ich bin sein. Mein Vater wusste nicht, wie er seine Macht einsetzen sollte, also hasste er ihn und ich beschloss, meinen ganzen Charme einzusetzen, um ihn zu verführen. Es ist viel besser, einen Drachen als Freund zu haben als eine ganze Reihe unzuverlässiger Berater.»

Jemand mit leuchtenden Flügeln flog zum Fenster und schwebte über der Höhe des Turms, in dem sich die Ratskammer befand. Aber Cornell versuchte, sich nicht von Livelas Grimassen oder dem goldenen Schatten am Himmel ablenken zu lassen. Er sprach ernst und starrte die Versammelten abwechselnd leicht scheinheilig an. Sie müssen nicht die ganze Wahrheit wissen. Für Edwin ist es viel einfacher, ihn zu verführen, als umgekehrt. Aber all diese gerissenen und hochrangigen Männer des Königreichs müssen fest lernen, dass der junge König die ganze Macht des Drachen in seiner Faust hält.

«Provoziere mich und ich werde ihm den Befehl geben, euch alle zu verbrennen. Ihre Familien, Ihre Burgen, Ihr Land... Alles

wird der Reihe nach verbrannt, und nur giftige Dämpfe werden von allen Menschen und Gütern übrig bleiben, die Ihnen lieb sind. Wenn überhaupt, hilft mir der Drache, Geld sowohl für Henker als auch für die Armee zu sparen.»

Cornell stand abrupt auf und signalisierte, dass das Treffen beendet war. Niemand widersprach. Schließlich sahen sie ihn als König. Dies erforderte jedoch einen persönlichen Drachen. Ohne ihn war es unmöglich, sich auf dem Thron zu etablieren.

Ein Stefan bemerkte dennoch sarkastisch nach ihm:

«Wie schnell bist du zu ihm gekommen? Laut den Chroniken brauchten andere Jahre und grausame Tests dafür. Der Dämon im Wald war nicht freundlich zu ihnen, bis er von ihnen bekam, was er wollte.»

«Also hat er es schon von mir bekommen!» Cornell ignorierte den offensichtlichen Unglauben im Kopf seines Cousins. Es wäre schön, den völlig unverschämten Stefan vom Hof zu schicken. Und dann, als er die Beziehung zum König ausnutzte, hätte er fast einen Staatsstreich inszeniert. Der einzige lebende Verwandte der Dynastie, wie man ihm nicht Aufmerksamkeit schenkt? Aber der Drache beeindruckte alle noch viel mehr. Auch in Worten! Und wenn er hier live ankommt und mindestens einen Turm verbrennt! Verzauberung und Feuer sind große Kraft. Cornell glaubte nicht, dass sich diese Macht eines Tages gegen ihn wenden könnte, aber Stefan tat es.

«Er wird dich bitten, ihn zurück zum Ahnenschloss zu schicken, und dort wird er versuchen, den Drachen selbst zu

beschwören, um dich zu stürzen», murmelte Lively, als sie ihm nachlief. Irgendwie hatte sie es bereits geschafft, von der Höhe herunterzukommen und in der Nähe zu sein. Cornell fragte nicht einmal, woher sie das wusste, und war nicht überrascht zu bemerken, dass das Mädchen nur in den dunklen Korridoren des Schlosses, in denen sich kein einziger Zeuge in der Nähe befand, mit ihm ins Gespräch kam.

Ist sie ein Geist? Cornell sah sie über die Schulter an. Nein, zu hell für einen Geist. Rot und Gold, alle mit Ebereschenuastern verziert.

«Er wird die besten Zauberer anrufen!» Sie warnte.

«Sie sind auch die besten im königlichen Schloss, und Sie haben ihre guten gesehen.»

Sie grinste wissend, aber ihre Augen waren besorgt.

Als selbst gesatteltes Pferd fühlte Cornell endlich völlige Freiheit. Niemand folgte ihm, tadelte und wies ihn nicht mehr an, niemand widersprach ihm mehr. Und danke an Edwin für alles!

# Regenbogenstrom

Cornell ritt wieder ins Dickicht. Es passierte alles plötzlich! Man musste nur den am Boden verbrannten Ring einholen und sich an die Ritter der königlichen Eskorte erinnern, die hier gestorben waren. Sicherlich brannten sie wie Bäume, da Edwin sie verbrannte. Wie vorsichtig er war, da er den verrückten König nicht mit der Flamme berührte. Cornell erinnerte sich, dass es genauso viele verbrannte Ritter gab wie verbrannte Bäume. Standen die Bäume wirklich in einem so gut definierten Kreis? Und was war in diesem Kreis, bevor sie ausbrannten? Die Zaubererwelt betreten?

In der königlichen Bibliothek fand er ein Buch über Portale, das jedes Material von der menschlichen Welt in eine andere Welt übertragen kann. Denken Sie nur daran, wie viele Bücher in der Schlossbibliothek sich mit magischen Dingen befassten!

Cornell hatte keine Zeit zum Nachdenken, und die Asche im Kreis bewegte sich plötzlich wie ein Wirbelwind, als würde eine Herde schwarzer Motten in einem Kranz über die Erde fliegen.

Die scharlachrote Dame hielt sein Pferd an und packte es am Zaumzeug. Woher kam sie, als wäre sie direkt im Kreis aufgewachsen. Und Asche wirbelte wie eine Wolke um den Saum ihres luxuriösen Kleides. Ihre Krone fiel in einen verbrannten Kreis, und es war, als hätte Donner geklingelt, und nicht der Aufprall von Gold auf den Boden. Sie hob den Finger an die

Lippen, rief entweder zum Schweigen auf oder machte eine magische Geste.

«Erinnere dich an die Rose!»

Nur eine Phrase. Die Schönheit teilte nicht einmal ihre Lippen, aber ihre Stimme klang gedämpft, wie ein Keuchen und mysteriös. Er war bis ins Mark aufgeregt. Und die Krone! Sie war echt. Königlich, sogar königlich. Aus Gold und Rubinen. Nur Zwergs sind in der Lage, solche Schönheit zu schmieden, sterbliche Schmiede und Juweliere können sich solche Kunst nicht leisten. Daher werden wunderbare Dinge oft als die Kunst der Magie bezeichnet. Sie werden sogar für sie hingerichtet, wenn sie jemanden finden. Cornell hatte von König Roschen gehört, der einen Juwelier hinrichtete, der von den Feen mit dem Talent für die Herstellung magischen Schmucks beschenkt worden war. Er beschlagnahmte seinen Schmuck, freute sich ein oder zwei Wochen lang über ihn, und dann wurde sein Land von Kreaturen belagert, die ihn bestrafte, weil sie ihren Auserwählten berührt hatten. Jetzt gab es eine Republik in Roschen. Das heißt, der König war überhaupt nicht da. Seltsam und wild, aber die Leute lebten dort gut. Sogar beruhigt, sagte der Kaufmann, der dorthin ging.

Sicherlich entstand aus einer solchen Krone die ganze Geschichte. Der Juwelier, der sich mit bösen Geistern angefreundet hatte, störte niemanden. Aber ihn hinzurichten, um so etwas von ihm zu beschlagnahmen, der nicht will. Cornell starrte auf die Krone, die im Kreis auf dem Boden lag, und

bemerkte nicht einmal, wie die Schönheit irgendwo verschwand. Vor einer Minute stand sie hier und flüsterte dem Pferd etwas ins Ohr, und das Pferd gehorchte ihr, und jetzt liegt nur noch ein verbrannter Kreis unter den Hufen des Pferdes. Und die Krone ist auch nicht mehr drin.

Aber Cornell hat es bestimmt nicht genommen! Feenwitze? Wie soll man es sonst nennen? Immerhin ist der Wald magisch, wie sich herausstellte.

Erinnere dich an die Rose! Der Satz hallte in seinem Kopf wider. Es war ein seltsames Gefühl, dass sie für jemand anderen bestimmt war und nicht für ihn. Aber wie konnte die Dame verwirren? Edwin ist blond, Cornell ist braun. Sie können sie nicht einmal aus der Ferne verwirren. Und die smaragdgrünen Augen der Schönheit waren definitiv sehend und sehr aufmerksam. Sie schauten direkt in die Seele. Das Echo ihrer Worte umgab sein Bewusstsein mit Asche.

Cornell bemühte sich, den Kreis zu bewegen. In seinem Kopf war ein Geräusch.

Erinnere dich an die Rose! Was meinte sie? Rose ist eine schöne dornige Blume. Die beste und launischste Blume nach den Geständnissen der königlichen Gärtner. Damen lieben ihn einfach. Es gibt aber auch einen weiblichen Namen Rose. Direkt zu Ehren der Blume. Es war, als würde jemand in Cornells Ohr flüstern, oder er selbst hätte sich nicht erinnert. Immerhin gab es keine einzige Dame mit dem Namen Rose am Hof.

Schöne Dame! Prächtige Krone! Geheimnisvolle Worte!

Asche und Schatten waren verschwunden und die Sonne schien jetzt direkt in sein Gesicht. Cornell spürte Fieber, Schüttelfrost und Brennen. Ihm wurde schwindelig..

Aus irgendeinem Grund kamen ihm Stefans Worte in den Sinn, die heute unmittelbar nach dem Frühstück zu hören waren.

«Bist du sicher, dass du dich gut fühlst?»

Cornell begann von seinem Pferd zu fallen.

Jemandes Hände packten ihn sanft und vorsichtig. Eine angenehme Stimme sagte etwas zu dem Pferd in einer Sprache, die den Menschen unbekannt war, und er selbst ging leise, um das Gras zu kauen, und zog die losen Zügel über den Boden.

Cornell wurde angehoben und dann wieder auf das Moos gelegt. In der Nähe war das Rauschen von Wasser zu hören, und eine Stimme, die noch angenehmer als Musik war, summt etwas.

«Schlaf, bis ich dir sage, du sollst aufwachen!»

Dünne Finger berührten seine Augenlider und liefen über seine Lippen.

«Gift! Absolut richtig! Der zerquetschte Rest einer Mandrake-Wurzel, die jemand bereits benutzt hat, Asche aus dem Kamin, wo Elfen und der Speichel einer Flussnixe herumtollen. Der Zauberer hat gekocht, deshalb funktioniert es so stark.»

Edwin sprach. Aber mit wem sprach er? Cornell hörte seine Worte im Halbschlaf.

«Sammele Beeren für ihn, die beim Windschutz wachsen, wo der Schlick vor zehn Jahren blühte, als die Feen ihre Hochzeit feierten. Diese Beeren haben einst die Verstorbene wiederbelebt, die Roderick der Dritte heiraten wollte. Wenn sie die tote Braut wiederbeleben können, werden sie ihrem Enkel helfen. Bring mir eine ganze Handvoll.»

Haben die Beeren geholfen oder etwas anderes? Cornell wusste es nicht. Er lauschte dem Murmeln der Regenbogenquelle und drückte seine Wange an Edwins Schulter. Seine nackte Haut um seinen Hals war eisig, wärmte sich aber noch besser als lebensspendendes Feuer. Das ist es, was die Toten aus dem Grab auferwecken kann – die Nähe zum Feuer des Drachen. Cornell wachte ohne Edwins Befehl von selbst auf. Das erste, was er vor seinen Augen sah, war ein Regenbogen. Sie lag unter seinen Füßen. Erst nach einem Moment wurde ihm klar, dass diese Quelle mit allen Regenbogenfarben funkelt. Wie gewöhnlich. Und aus diesem Grund scheint es sieben Fäden zu geben, und nicht einen.

«Vielen Dank!» Murmelte Cornell und erkannte kaum seine eigene Stimme. Wie schwach und heiser er ist. Aber Edwin hörte ihn und sagte nichts. Nicht komisch! Wahrscheinlich, nachdem er seinen Vater in Stücke gerissen hatte, sah er sich verpflichtet, den Sohn des ermordeten Mannes zu retten. Das ist alles! Keine warmen und romantischen Gefühle. Nur ein Ruf der Pflicht.

Cornell war sogar leicht verärgert.

«Haben sie versucht, mich zu vergiften?» er hat es schon

erraten.

«Sie haben es nicht versucht, sondern vergiftet», korrigierte Edwin kompetent. «Aber es spielt keine Rolle mehr.»

«Weil dein Feuer Gift verbraucht oder es reinigt? Es ist erstaunlich, dass Sie durch dasselbe Feuer, wenn Sie nach einem Brand giftige Dämpfe hinterlassen, das Gift ausbrennen können.»

«Du solltest besser nicht so viel darüber nachdenken. Du bist immer noch zu schwach. Imitieren Sie nicht diejenigen, die sich schon vor Ihrer Geburt in die königliche Bibliothek gesetzt haben, um Bücher über mich und meine Beziehung zu Ihrer Familie zu schreiben.»

«Und was waren das?» Cornell schalt sich sofort dafür, dumm zu sein. Wo sonst könnten sie natürlich von jenen Büchern stammen, die er kürzlich geöffnet und als reine Erfindung betrachtet hat.

«Und was ist Schlick?» Er erinnerte sich an das Wort, das er im Halbschlaf gehört hatte.

Edwin antwortete nicht sofort, er entfernte nachdenklich das rebellische Schloss von Cornells Stirn und wickelte es um seinen Finger.

«Eine Blume, die alle hundert Jahre an dem Ort erscheint, an dem eine Fee einen Sterblichen heiratet. Nachts, unter dem Mond, erfüllt er einen Wunsch wie Farnblumen, und wenn er verschwindet, bleibt ein wenig Magie an diesem Ort. Es kann sowohl zum Heilen als auch zum Angreifen von Feinden

verwendet werden. Ein Mädchen in meiner Erinnerung benutzte es für das zweite.»

«Also kann eine Fee einen Sterblichen heiraten?» Cornell war von dieser ersten Sache fasziniert.

«Umgekehrt!»

«Also?»

«Ein Sterblicher kann eine Kreatur wie mich heiraten. Dies wird in unserer magischen Umgangssprache auch die Hochzeit der Feen genannt. So ein alltäglicher Ausdruck.»

«Oder besser gesagt, Magie.»

«Wie du sagst!»

«Und du, warst du mit einer Sterblichen verheiratet?» was ihn dazu brachte, danach zu fragen, als hätte jemand gestochen und ihm ins Ohr gedrückt, woraus sich die Zunge drehte und Worte aussprach, die nicht verständlich waren.

Edwin spannte sich sofort an.

«Wie kommst du darauf?»

«Es ist, als hätte mir jemand geflüstert», gab Cornell ehrlich zu.

«Was für ein Idiot!» Eine Frauenstimme zischte in seinen Gedanken, als hätte die scharlachrote Dame ihn diesmal am Hals gepackt und nicht nur sein Pferd gestanden.

In der Tat, du Narr. Edwin sah zu jung aus, um verheiratet zu sein. Diese kümmern sich immer noch um ihre Bräute. Sofern sie nicht bereits in ihrer Kindheit waren, wurden sie aus politischen Gründen mit jemandem verlobt. Aber Edwin schien

die Kontrolle über sich selbst zu haben, was bedeutete, dass er immer noch Single war. Wie Cornell selbst! Der Gedanke erwärmte die Seele angenehm. Und die unsichtbare Frau aus seinen Gedanken wurde nur noch wütender. Cornell konnte ihre Wut fast spüren, obwohl er sie nicht sehen konnte. Sie schien hinter einer Kiefer zu stehen, und ihr Outfit kräuselte sich wie eine lebende Flamme. Scharlachrot ist die Farbe von Wut, Liebe und Macht, Cornell erinnerte sich an das alte Lied. Es sieht so aus, als ob sie wahr wäre. Die scharlachrote Farbe kräuselte sich in seinen Augen, obwohl es nur angenehmes Grün gab. Und die Dame in Scharlach ist nicht mehr sichtbar.

# Конец ознакомительного фрагмента.

Текст предоставлен ООО «Литрес».

Прочитайте эту книгу целиком, [купив полную легальную версию](#) на Литрес.

Безопасно оплатить книгу можно банковской картой Visa, MasterCard, Maestro, со счета мобильного телефона, с платежного терминала, в салоне МТС или Связной, через PayPal, WebMoney, Яндекс.Деньги, QIWI Кошелек, бонусными картами или другим удобным Вам способом.